Wd
5'13

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-344370-p0001-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-344370-p0002-4

Gh. 64/5.

Wd 513

REQVIES FIDELIVM.

EIne Christliche Leychpredigt / von dem Eyngang zur Ruhe deß HErren / auß dem vierdten Capitel der Epistel an die Hebreer.

Geschehen zu Coburgk / am 16. Decembris / Anno 1594. bey Fürstlicher Leych / Der Weyland / Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnnd Frawen / Frawen ELISABETH, Hertzogin zu Sachsen / Gebornen Pfaltzgräfin bey Rheyn / Landgräfin in Düringen / vnd Marggräfin zu Meissen.

Durch

Melchior Bischoff / Fürst. Sächs. Hofprediger daselbs.

Gedruckt zu Coburgk / in der Fürstlichen Druckerey.

ANNO M. D. XCV.

A 2

Illustris

ELISABEThA PALATINO-
SAXONICA

In CHRISTO defuncta piè, Neapoli Austriæ.
Anno cIↃ IↃ XCIV. Mense. Febr. Die. VIII:
Excipitur, Coburgi, ritè. Anno eodem. M.
Decemb. D. XV:

SALVE sancta Parens Patriæ; salvete recepti
Materni tandem cineres; & nominis umbræ
Illustris; gelidâq latet quodcunq sub urna.
Non licuit Reducem, in vita, Te cernere; nec quo
Gratando exciperêre datus locus hactenus ullus:
Nunc ergo ingredere, & jam mortua, jamq soluta
ELISABEThA *veni; sedes quas Fata* QVIETAS
Concedunt, cape sic Regi super æthere visum.
Nos quamvis mœsti, meritos celebramus honores.
Salve sancta parens: en Mundum hunc dum tibi Mundus
ἀναγραμ- *Immundus pænè ipse negat; Te perpetuò* PAX
ματισμὸς. IN COELIS ALIO SANAT *meliore* BEATA.

M. NOAH OTTO.

BIBLIOTHECA
PONICOVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-344370-p0004-5

IN NOMINE IE, SV, AMEN.

Christliche Leychpredigt/

Beschehen in der Ehrenburgk zu Coburgk/ am 16. Decembris/ Als die Fürstliche Leych deß nechsten tags zuvor daselbs ankommen/ vnnd in die Schloß-Kirchen/ biß zu folgender Begräbnuß/ niedergesetzt worden.

DIß was vrsachen wir jetziger zeit/ allerliebsten freund in Christo/ dieses Orts versamlet sind/ das ist E. L. vnverborgen/ vnnd hats ein jeder auß gegenwertigem trawrigem Anblick leicht zu ermessen. Denn da stehet vns noch vor augen die selige Leych der/ Weyland/ Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/ Frawen ELISABETH, Hertzogin zu Sachsen/ Geborenen

bornen Pfaltzgräfin bey Rheyn / Landgräfin in Düringen / vnnd Marggräfin zu Meissen / vnserer gnedigen LandesFürsten vnnd Herren leiblichen Frawe Mutter / vnd vnser gnedigen LandesFürstin vnnd Frawen / welcher wir disen Kindlichen vnd vnderthenigen letzten willen vor längst zu leysten schuldig gewesen / dasz wir jren exuviis zur angeordneten Ruhstete das Christliche Bleyt geben hetten / wann wir ehe darzu kommen / vñ die Fürstliche Leych bey vns in disen Landen haben mügen.

Dieweil sichs aber bisz anher verzogen / vnnd nun mehr nach an vnd eyngebrachter F. Leych die verordnung geschehen / dasz dises Orts eine Christliche Leychpredigt / bisz die Begrebnusz zu gelegner zeit hernach folge / gehalten werde: So last vns / zum Eyngang / Gott den Vatter aller gnaden vnd Barmhertzigkeit / durch Jesum Christum seinen lieben Sohn / vmb desz heiligen Geistes beystand anruffen / dasz wir solche Leichbegengnusz in seiner furcht / vnd mit hertzlicher betrachtung / nicht allein vnser Sterbligkeit / sondern auch viler andern vmbstende vnnd grossen beschwerungen / die vns jetziger zeit in disen Landen hart drücken / fruchtbarlich verrichten. Zuvor ausz aber / wolle der Barmhertzig Gott / vnser angestelten Leychpredigt mit seinem

Gnaden-

Gnaden Geist beywohnen / dieselbige also fürzubringen vnd anzuhören / daß Gottes allerheiligster Name dadurch geehrt / sein Reich gemehrt / vnd sein gnediger guter Will von vns allen / im Leben vnnd Sterben seligklich vollbracht werde. Betet darauff mit gläubiger andacht in ewren Hertzen das heilige Vatter vnser.

Text
Auß der Epistel an die He-
breer am vierdten Capit.

SO lasset vns nun fürchten / daß wir die Verheissung / eynzukomen zu seiner Ruh / nicht versäumen / vnd vnser keiner dahinden bleibe.

Denn es ist vns auch verkündiget / gleich wie jenen. Aber das Wort der Predigt halff jene nichts / da nicht gläubten / die / so es hörten. Denn wir / die wir gläuben / gehen in die Ruh / wie Er spricht: Daß ich schwur inn meinem Zorn / sie sollen zu meiner Ruh nicht kommen.

Vnd zwar / da die Werck von anbegin der Welt waren gemacht / sprach Er an einem Ort von dem siebenden Tag also : Vnd Gott ruhet am siebenden Tage von allen seinen Wercken. Vnnd hie an disem Ort abermal : Sie sollen nicht kommen zu meiner Ruh. Nach dem es nun noch fürhanden ist / das etliche sollen zu derselbigen kommen / vnnd die / denen es zu erst verkündiget ist / sind nicht darzu kommen / vmb deß Vnglaubens willen / bestimpt Er abermal einen Tag nach so langer zeit / vnnd sagt durch David : Heute / wie gesagt ist / Heute / so jr seine Stimme hören werdet / so verstockt ewre Hertzen nicht. Denn so Josue sie hette zu Ruhe bracht / würd er nicht hernach von einem andern Tage gesagt haben. Darumb ist noch eine Ruhe verhanden dem Volck Gottes.

Denn wer zu seiner Ruhe kommen ist / der ruhet auch von seinen wercken / gleich wie Gott von seinen.

So lasset vns nun fleiß thun eynzukommen zu diser Ruhe / auff daß nicht jemandt falle in dasselbige Exempel deß Vnglaubens.

Recht

REcht vnd wol sagt der alte vnd berühmte Kirchenlehrer S. Augustinus: Quæ fiunt in sepulturis, ea vivorum magis sunt solatia, quàm defunctorum subsidia: Was bey den Begrebnüssen geschicht/das geschicht mehr den Lebendigen zum Trost vnnd vnterricht/ als den Verstorbenen zu hülff vnd nachstewr. Lib.1. de civ. Dei cap.12.

Denn vngeachtet was die Römische Clerisey von jren Vigilien vnd Seelmessen/welche sich mit jhrer krafft biß in das Platonische Fegfewer hinein erstrecken sollen / tichtet/ So halten wir vns an die heilige Schrifft / vnd bleiben bey derselbigen gewissen vnd bestendigen Bericht/ **Das alle/ die im HErren sterben / selig sind von der stund an/ in welcher sie jhren Abschid auß diser Welt nemen/vnd keine qual rühret sie nimermehr an.** Apoc.14. Luc.23. Iohan.5. Sap. 3.

Welche aber im Vnglauben vnd in Vnbußfertigkeit von hinnen scheiden/denen gehet es/ wie Job saget: In puncto descendunt ad inferna: **Sie fahren in einem Augenblick zur Hellen abgrund/** darauß sie sich keiner Erledigung in Ewigkeit zu getrösten haben. Medius locus non est ulli ullus: **Hie laß sich niemand eines mitlen Orts bereden: schreibt S. Augustinus/ sondern das ist der endliche Bescheid: Wer bey Christo im Himel nicht funden wirdt/der wird bey dem Teuffel in der Helle gewiß angetroffen.** Derwegen ist es eine vergebliche arbeit / vnnd ein verlorner Vnkosten/den Verstorbenen zu hülff etwas vornemen / vil Hiob.21. Esai.66. Marc.9. Aug. de peccat. merit. & remiss. lib.1.cap. 28. De civit. lib. 21. cap.25.

oder wenig nachstewren wöllen. Denn die im Himmel sind/ bedürffens nicht/die in der Hellen sind/geniesens nicht/ So wil die heilige Schrifft von keinem dritten Ort wissen: Ja/ Sie sagt vns noch darzu von einer grossen Klufft / welche
Luc. 16. zwischen beyden parten dermassen befestiget ist/Das eine zur andern in Ewigkeit nicht kommen kan / ob sie sichs gleich vnterstehen wolten.

Daß wir aber nichts deß da weniger vnsere verstorbene/mit Christlichen Ceremonien/ vnnd einem ehrlichen geprenge/ nach eines jeden stand vnd vermögen / zur Erden bestatten: Solches geschicht / nach anweisung Göttliches
Syr. 38. Betrawre deinen Todten / vnnd bestatte jn ehrlich zů Grabe. Worts: 1. Auß schuldiger Liebe gegen sie: 2. Zum zeugnuß vnsers Glaubens / von Aufferstehung der Todten: 3. Auff daß die Lebendigen / welche sich bey solchen Leychbegengnüssen zusammen finden / auß Gottes Wort / Christlichen Psalmen vnnd Ceremonien/vnterricht werden/ wes sie sich zu trösten / vnnd wie sie jhre sachen anzustellen vnnd zu führen / damit auch sie / wenn sie dermal eins vom zeitlichen Todt auffgemant vnnd gefordert werden / einen seligen Abschid auß diser Welt nemen vnd erlangen mügen. Dahin ist es nun mit den jetzigen exequiis, vnnd sonderlich mit den angestelten Leychpredigten / auch gemeint. Darumb hab ich zum Text brauchen wollen / die abgelesene schöne wort/ deß heiligen Apostels Pauli/in welchen er vns ermanet/ mit höchstem fleiß darnach zu trachten / daß wir den Eingang zur Ewigen Ruh/durch Vnglauben nicht versäumen.

Es hat mich aber auch dises bedencken zu solchem Text verursacht. Vil Christliche personen jetzt allhie zugegen/vnd derselbigen etliche hohes Standes / wissen / daß dise in Chri-
Psal. 39. Laß ab vō mir / daß sto selig verstorbene Fürstin offtmals hertzlich geseufftzet vnd gewünschet / Da es Gottes gnediger Wille / daß sie / sampt jhrem lieben Herrn vnd Ehegemahl / auß der langwirigen

Beschwe-

beschwerung widerumbs in disen Landen zur Ruhe kommen/ vnd vor jhrem Abschied auß disem Leben nur ein wenig sich erquicken möchte. Nun hat die löbliche fromme Fürstin bey jhrem Herrn in der Custodia jhr Leben gelassen / vnd ist jres Wunsches / dem Buchstaben nach / nicht theilhafftig worden. Wie? solt denn darumb jhr bitten vnd flehen zu Gott aller ding vmbgeschlagen vnd verloren seyn? keines weges: Sondern vil mehr hat Gott/der in seinen außerwelten Kindern deß ruffenden Geistes sinn/ vnd vnaußsprechliche seufftzen verstehet / jhren Wunsch mit so reichen Gnaden erhört/ daß jhre F. G. auff ein mal/durch ein seliges Ende/auß aller Vnruh in die ewige vnnd warhafftige Ruh ist versetzt worden. Denn jhre Seele ist in der Hand Gottes / da sie keine Qual anrühret. Jhrem Leib aber gönnet GOtt dennoch auch bey vns in disen Landen sein Ruhstätlein/sanfft darinnen zu rasten / biß der ewige Son Gottes/durch den Schall seiner grossen Posaunen / denselbigen auß der Erden/zur Himlischen Frewd vnd Seligkeit / mit allen Außerwehlten aufferwecke.

ich mich erquicke/ ehe denn ich hinfahre/ vnd nit mehr hie sey.

Rom. 8.

Sap. 3. 4.
Esai. 56.
1. Thes. 4.

Wer ist nun vnter vns/lieben freunde/ der solche grosse Gottestrew nicht danckbarlich erkenne vnnd rühme? Wer ist/der jhm nach der Himlischen ewigen Ruh / auß diser vnruhigen bösen Welt nicht wolte von Hertzen lassen verlangen? Vnnd ob jemand in diser versamlung so gar weltsüchtig/so matt vnd kranck im Glauben/daß er sich nach der ewigen Ruh nicht sehnen köndte/dem wünsch ich/daß sein Hertz durch die abgehörte schöne ermanung deß heiligen Apostels zur gläubigen Sehnsucht / nach der allerseligsten Ruh im Himmel/erweicht / erweckt / vnnd ermundert werde. Hilff HErr Jesu/vnd gib krafft meinem Wunsch/Amen.

Wollen hierauff / zum ersten/die wort deß abgelesenen Texts mit einander betrachten: Darnach etliche fürneme

lehren / zu vnserm trost / ermahnung vnd warnung / kürtzlich darauß zusammen ziehen: Vnd letzlich auch von diser löblichen LandesFürstin Gottseligkeit vnd Christlichem Abschid mit wenig worten berichten. Gott verleyhe darzu Geist vnd Segen / Amen.

Vom Ersten.

Erklehrung deß Texts.

NAch dem der Apostel inn den ersten zweyen Capitteln seiner Epistel an die Hebreer von deß HErrn Christi Göttlicher Person / Ampt vnd Lehre herrlich gerühmet / vnd dieselbige auß heiliger Schrifft gewaltig deducirt hat / vermahnet er sie im dritten Capittel / zu festem bestendigem Glauben an die lehre deß Evangelij von Christo / auff daß sie zur ewigen Ruh / durch Christum erworben / eyngehen mögen. Denn da sie sich hierinnen seumig vnnd nachlessig erzeigen würden / hetten sie sich anders nichts zu versehen / als / daß sie / wegen jhres Vnglaubens / von der Ewigen Ruh würden außgeschlossen werden / gleich wie jhre VorEltern in der Wüsten nidergeschlagen / vnd von der Ruhe deß Landes Canaan außgeschlossen worden / da sie sich durch Vnglauben an Gott vergriffen / vnd der schönen Verheissung Gottes vnwürdig vnd verlustig gemacht. Solche nöhtige ermahnung widerholet nun S. Paulus in dem jetzt verlesenen Text deß vierdten Capittels / vnd führet sie noch stattlicher auß mit erlesenen köstlichen worten vnnd wichtigen gründen / die wollen wir nach einander ordentlich ansehen vnd betrachten.

1. Erst-

I.

Erstlich spricht er/per illationem: **So lasset vns nun fürchten / daß wir die Verheissung/eynzukommen zu seiner Ruh/nicht versäumen/ vnnd vnser keiner dahinden bleibe.** Mit disen worten ermanet der Apostel seine Hebreer vnd vnns / daß wir in warer furcht Gottes / mit sonderlichem fleiß / höchsten sorgen / vnd guter vorsichtigkeit nach dem Eyngang inn die Ruh deß HERRN trachten. Denn das wort fürchten/setzt er entgegen Menschlicher sicherheit / welche/wenn sie das Evangelium von Christo höret/lest sie sich duncken / das sey ein freyer sicherer Weg/ohn alle sorge/mühe vnd arbeit/bey eytel guten tagen / in Himmel zu kommen. Vnnd in solchen gedancken gehen vil Leute dahin / achten jrer Seligkeit nichts/ haben in jrem Sinn wol nöhtigers zu schaffen / vnd werden drüber im lauff/kampff/vnd übung deß Glaubens kalt / faul/ müde vnd nachlessig/verseumen sich selbs/bleiben dahinden/ vnd erreichen nicht das Ziel / welches jhnen vorgesteckt ist/ zu vorauß/wenn Anfechtung/Verfolgung/vnd Widerwertigkeit darzu schlegt. Denn diß alles heist das Griechische wort ὑστερηκέναι, sich versäumen / verweilen/auß abgang der krefft dahinden bleiben / venire posttestum, zu langsam kommen / wenn der Marck schon vergangen ist / wie vns solches der HErr Christus an den fünff thörichten Jungkfrawen fein vor die augen bildet / die hatten jhre Lampen mit Oele nicht versehen/legten sich eine weile schlaffen / darnach giengen sie erst hin zu den Kremern / vnd versäumten drüber den Eingang zur Hochzeit. Für solchem versäumen warnet nun hie S. Paulus / vnd führet seine warnung also / Daß er sie nicht allein allen Christen in gemein vorlegt/ Last vns fürchten : sondern auch daß er sie einem jeden in sonderheit ins Matth. 25

Philip. 2.

Herß jagt vnd treibt/auff daß vnser keiner dahinden bleibe. Vnd ist demnach diß die meinung der wort Pauli/ welche er anders wo solcher gestalt außspricht: Schaffet/ daß jhr selig werdet/ mit furcht vnnd zittern. Denn Gott ists/der in euch wircket/ beyde das wöllen vnnd das vollbringen/ nach seinem wolgefallen.

II.

Zum andern/ nimbt S. Paulus das Argument von der Gefahr/in welche sich alle die/so ohne furcht fahren/ vnd die Verheissung deß Evangelij/ durch Vnglauben/versäumen stecken/Erklerts vnd bestettigets gegen die Hebreer/mit dem Exempel jrer Vorfahren/welche auch vm̃ jres vnglaubens willen dahinden bliben/ vnd in das gelobte Land nicht eyngangen sind. Denn/ spricht er/es ist vns auch verkündiget/ gleich wie jenen: das ist: Gleich wie vor zeiten die Vätter/ welche durch Mosen auß Egyptenland geführet wurden/ inn offentlicher Predigt jhre schöne Verheissung hatten/ daß sie das Land Canaan einnemen solten: Also wirdt auch vns in offentlicher Predigt deß heiligen Evangelij der Eyngang zur ewigen Ruh verkündiget vnd angebotten. Was ist aber den Vättern im wege gelegen/ daß sie gleich wol deß grösten theils ins gelobte Landt nicht kommen sind/ sondern haben in der Arabischen Wüsten verfallen vnnd verfaulen müssen? Antwort. Jhr Vnglaub ist jhnen im wege gelegen. Denn das Wort der predigt/spricht S. Paulus/halff jene nichts/da nicht glaubten/ die/ so es hörten. Gleicher massen hilfft auch die Predigt deß Evangelij die nichts/ so sie haben vnd hören/vnd doch nicht gläuben. Denn wir/ die wir

gläu

gläuben / spricht der Apostel weyter / **gehen in die Ruh.** Welche aber nicht gläuben / die müssen der Ruh JEsu Christi gehindert gehen / gleich wie jene deß Landes Canaan / nach dem Göttlichen Sententz: **Ich schwur in meinem Zorn / sie solten zu meiner Ruhe nicht kommen.** Also sehen wir hie die grosse gefahr deß Vnglaubens / vnnd wie leicht es geschehen ist / daß man durch sicherheit auß der Gnade Gottes falle / Glauben vnnd Seligkeit verliere.

III.

Zum dritten / weil die Hebreer eins theils von keiner andern Ruh mehr denn nur von der leiblichen im Land Canaan wissen wolten / in massen sie auch nur auff einen weltlichen Messiam hofften / der jhnen Frid vnd Ruh vor jhren Feinden / Reichthumb / Ehr / vnnd gute tage im Lande Canaan verschaffen solte: So beweist der Apostel mit zweyen starcken Gründen / vnnd schönen Bildnüssen / daß über die leibliche Ruh deß Landes Canaan noch ein andere / weit / weit von der vorigen vnterschieden / für das Volck Gottes zu allen zeiten / so lang es Heute heist / verhanden sey / vnd damit widerlegt er zu gleich der Hebreer Jrrthumb vnd Eynrede.

Den ersten Grundt nimbt er auß Mose / welcher von der Ruhe GOttes am siebenden Tag also schreibet: **Da die Werck Gottes von anbegin der Welt gemacht waren / ruhet Gott am sibenden Tage von allen seinen Wercken.** Genes. 2. Hie ist die frage / warumb Gott am siebenden Tage / nach erschaffung der Welt / geruhet hab? Antwort. Damit anzuzeigen / daß nicht allein die allerheiligste Göttliche Dreyfaltigkeit / ausser der newen Welt / vnd allen jhren geschöpffen / in jhr selbs jhre Göttliche

vnd Ewige Ruh habe / sondern / das auch der Mensch / als zu Gottes Ebenbilde erschaffen / seine warhafftige vnd Ewige Ruh / ausser allen Creaturen / alleine in GOtt vnnd bey Gott suchen vnnd haben solte. Vmb deß willen wurd auch der Sabbath / zum Vorbilde der Ewigen Ruh / geheiliget / vñ zu Göttlichen wercken verordnet / darbey sich der Mensch / auch im stande seiner vnschuld / zu erinnern / wenn er die sechs werckeltage seines natürlichen lebens allhie auff Erden außgestanden / vnd seinem Schöpffer trewlich gedienet / daß er als denn / sine mortis interventu, in die Ewige Ruhgen Himmel solt auffgenoñen werden / daselbs einen Sabbath an den andern bey Gott in vnaußsprechlicher Frewd vnd Herrligkeit zu feyren vnd zu halten. Das ist ein Grund.

Den andern nimbt er auß dem fünff vnd neuntzigsten Pfalm / welchen er auch droben im dritten Capit. angezogen hat. Denn einmal redet Gott selbs mit den vngläubigen / die jhre Hertzen verstocken / wie die alten vngläubige Juden zu Massa vnd Meriba / vnnd drowet jhnen: **Sie sollen nicht kommen zu meiner Ruh:** vnderscheidet damit seine Ruh / zu welcher etliche noch kommen sollen / von der Ruh deß Landes Canaan / die so wol / als der Sabbath / nur ein Vorbild der Ewigen Ruh im Reich Gottes gewesen. Darnach dringt S. Paulus auff der zeit vmbstand / vnd das wort / **Heute.** Denn David redet ja nichts von zukünfftiger einnemung deß Landes Canaan / Sondern / nach dem dieselbige einnemung vor etlich hundert Jaren / durch den Fürsten Josue geschehen / vermahnet er die / so jetzt das Land Canaan jnnen hatten / vnd mit ruhen besassen / daß sie / vnd jre Nachkommene / zur einnemung der Ruh deß HErren Messie / durch wahren Glauben / sich geschickt

Psal. 95.

schickt machen sollen. Were nun kein andere Ruh für das Volck Gottes verhanden / als die / so durch Josue den Kindern Jsrael eingeeumt ist / was dürfft es deß ruffens vnnd vermahnens: **Heute / Heute / So jr seine Stim̃e hören werdet / so verstockt ewre Hertzen nicht.** Darum̃ schleust entlich S. Paulus / **so ist noch eine Ruh verhanden dem Volck Gottes.** Vnnd Josue hat die Kinder Jsrael nicht zur rechten Häuptruh bracht / sondern sein Eyngang ins Land Canaan ist nur ein Schatten vnd Vorbild gewesen der Himlischen vnnd Ewigen Ruh / in welche der rechte Josua / JEsus Christus / alle die einführt / so durchs Wort deß heiligen Evangelij an seinen Namen gläuben.

Also hat der Apostel mit vnwidersprechlichen gründen erhalten / daß noch eine andere vnnd Ewige Ruh / droben im Himmel / hinderstellig sey / für die / so an den HErrn Jesum Christum gläuben.

IIII.

Zum vierdten / auff solchen Beweiß setzt er nun auch eine schöne beschreibung der Ewigen Ruh der Kinder Gottes / vnd erkleret dieselbige mit der Göttlichen Ruh / droben auß Mose angezogen. **Denn wer zu seiner Ruhe kommen ist / spricht er / der ruhet auch von seinen wercken / gleich wie Gott von seinen.** Da Gott Himmel vnd Erden / sampt allen jhren ein vnd zugehörigen Creaturen / jnnerhalb sechs tagen erschaffen / vnnd mit dem Menschen beschlossen hatte / ruhet Er / vnnd hielt jnnen am siebenden Tag / daß Er nichts newes mehr erschaffte / ob Er wol von erhaltung seines Geschöpffs niemals still gehalten / noch abgelassen / wie Christus sagt: **Mein Vatter wir-** Iohan. 5.

eket bißher / vnd ich wircke auch. Von derselbigen Ruhe Gottes hat der sibende Tag seinen Namen entpfangen/daß er der Sabbath genennet worden. Denn das wort Sabbath heist eine Ruh / wenn einer von seiner arbeit/in welcher er sich bewegt vnd bemühet hat/still helt. Das wort Menuchah im fünff vnd neutzigsten Psalm heist auch eine Ruh vnd Ruhstette / da man sich nach grosser müh vnnd ar-
Deut.3. beit/widerumb erholt / erquickt/labt vnd stercket : Gleich wie
12. den Kindern Israel das Land Canaan zur Ruhstette gegeben wurde / daß sie sich darinnen / nach der Egyptischen schweren Dienstbarkeit/vnd nach der viertzigjärigen mühsamen Reise durch die Arabischen Wästen/ widerumb erholen/vnd von deß Landes köstlichen Gütern erquicken solten. Wirdt derwegen durch solche schöne Wort vnd Gleichnüß zu verstehen gegeben / was für grosse Herrligkeit die Kinder
Psal. 126. Gottes inn der Ewigen Ruh zugewarten. Denn erstlich
Esai.25. privatiue wirdt aller jammer / müh vnd arbeit / noht vnnd
Apoc.21. elend/Suma/die Sünde mit allen jren früchten auffhören/
Psal. 23. vnd von jnen gentzlich hinweg genomen werden. Darnach
Ioh.14. im gegentheil vnd positivè werden sie in loco refectionis
Rom.8. suavissimo, inn den allerschönsten Wohnungen Gottes
Psalm 8. hertzlich erfrewet/mit Ehr vnd Schmuck gekrönt / vnd mit
Sap. 5. allerley Himlischen Gütern reichlich überschüttet werden.
Ioh.10. Denn ich bin darumb kommen / spricht Christus / ut oves meæ vitam habeant & abundantius, das meine Schäflein das Leben vnnd volle gnüge haben sollen. Davon hernach vnter den lehren/mit Gottes hülff weiter.

V.

Endlich schleust der Apostel disen schönen Bericht mit oben geführter hertzlicher vermahnung/ daß wir ja auß allen krefften/darnach sinnen vnd trachten / daß wir in die Ewige

Ruh

Ruh GOttes eyngehen mügen. Denn das hie stehet: **So lasset vns nun fleiß thun eynzukommen zu diser Ruhe**: Dardurch wirdt erfordert / daß wir ja diſe Ruh für das edelſte Kleinot achten / ſtreben darnach mit höchſtem fleiß / eylen darzu / vnnd laſſen vns in der gantzen Welt nichts daran hindern noch auffhalten / es ſey vns auch ſo lieb als es jmmermehr wölle. Wer das nicht thut / ſondern fellt in ſicherheit vnd vnglauben / wie die alten vngläubigen Jſraeliten / der wirdt auch mit jnen gleiche ſtraffe entpfahen / vnd zur ewigen Ruh nimmermehr eyngelaſſen werden. Diß iſt alſo das erſte Theil fürgenommener Predigt.

Vom andern.

Lehre / Troſt / Ermahnung vnd Warnung auß vorigem Text.

VIel ſchöner vnd nothwendiger heilſamer lehren ſind in dem abgeleſenen vnd jetzo kürtzlich erklertem Text S. Pauli begriffen / auß welchen wir nur etliche / die vns zur angeſtelten Leychpredigt allermeiſt dienen / erzehlen / vnnd / ſo vil müglich / auch auffs kürtzeſte zuſammen ziehen wollen.

I.

Erſtlich haben wir hie eine beſchuldigung diſes gegenwertigen Lebens / daß es ſey eine lautere Vnruh / ſo voll müh vnd arbeit / wie auch Salomon klagt / daß es niemand außreden kan. Diſer Beſchuldigung muß alle Welt geſtendig ſeyn / vnd kan niemandt etwas dran verneinen. Denn ſo wir Eccleſ. 1.

ons nur mit leiblichen augen in der Welt vmbsehen / vnnd nach der Vernunfft vom zustand Menschlichs lebens vrtheilen/so befindet sich da an allen orten / in allen Landen / in allen Städten vnd Dörffern/in allen Häusern/vnd in summa bey allen Menschen/wo die auch antroffen werden / was

Hiob.14. Job klagt vnd schreibt: Der Mensch vom Weibe
Psal.90. geborn/lebt ein kurtze zeit / vnnd ist voll vnruh.
Syr.40. Es findet sich was Moses/der Mann Gottes/dritthalbhundert Jar nach Job klagt: Vnser Leben wehret sibenzig Jar/weñs hoch kompt/so sinds achtzig Jar/ vnd wenns köstlich gewesen ist / so ists müh vnd arbeit gewesen. Es findet sich endlich / was der weise Mann Syrach bey dreyzehenhalbhundert Jaren nach Mose geklagt vnd geschriben hat / da er spricht: Es ist ein elend jämmerlich ding vmb aller Menschen Leben/von Mutterleib an / biß sie in die Erde begraben werden/die vnser aller Mutter ist. Da ist jmmer Sorge/Furcht / Hoffnung / vnnd zuletzt der Todt/so wol bey dem/der in hohen Ehren sitzt / als bey dem geringsten auff Erden. So wol bey dem der Seyden vnd Kron tregt/ als bey dem/der einen groben Kittel an hat. Da ist jmmer Zorn/Widerwertigkeit / Vnfrid vnd todes Gefahr/Neyd vnd Zanck. Vnd wenn einer deß Nachts auff seinem Betthe ruhen vnd schlaffen sol / fallen jhm mancherley gedancken für. Wenn er gleich ein wenig ruhet/so ists doch

nichts/

nichts/denn er erschrickt im Traum/als sehe er seine Feinde kommen/vnd wenn er auffwacht/ vnd sihet/daß er sicher ist/so ist jm / als der auß der Schlacht entrunnen ist/vnd ist wunder fro/ daß die Furcht nichts ist gewesen. Solches widerfehrt allem Fleisch / beyde Menschen vnnd Vich / aber den Gottlosen siebenmal mehr.

Der Prediger Salomonis.

Diß vnruhige vnnd betrübte wesen/ von welchem auch König Salomon ein eygen Buch geschriben / hat sich von vnsern ersten Eltern an Continuirt / biß auff dise stunde/ vnnd wirdt ehe nicht auffhören/biß das Jesus Christus seinen letzten Feind / den Todt / durch seine herrliche Zukunfft vom Himmel/gar auffhebe/vnd alles Jammers ein ende mache/ wie wir in folgenden Lehrpuncten hören werden.

1. Cor. 15.

Es findet sich aber noch ein andere Vnruh über die vorige/welche auch vil schrecklicher / erger vnnd fehrlicher ist als die vorige. Denn so wir vns ferner/als Christen/mit geistlichen Augen vmbsehen/so werden wirs greifflich innen/daß die gantze Welt im argen ligt/ vnnd mit jhrer boßheit weder Gott noch seiner Kirchen allhie auff Erden ruh lest. Es ruhet vnd feyret auch nicht der Welt Fürst / der leydige Teuffel mit seiner Hellischen Gesellschafft/sondern/als ein Vatter der Lügen vnd Mörder von anfang / stifftet er allenthalben im Menschlichen Geschlecht Abgötterey / falsche Lehr/ Lügen/Lästerung/Krieg/Mord/Blutvergiessen/vnnd allerley Vnglück/auff daß ja niemandt fride für jm habe. Zuvor auß aber / geust vnnd scheust der rohte Drach seinen fewerbrennenden Zornstrom nach der Gemeine Jesu Christi / sie darmit zu ersäuffen/vnd gehet an allen orten vmbher wie ein brüllender reisender Löw / sucht vnnd forschet / wen er möge

Joh. 15.
1. Joh. 5.
Johan. 8.
Genes. 3.
Apoc. 12.
1. Pet. 5.

verſchlingen. Was kan bey ſolchem elenden weſen/vnnd bey ſo groſſer gefahr für Ruhe ſeyn? Noch muß ſich ein Chriſtenmenſch über diß alles / auch mit ſeinem eygenen Fleiſch vnd Blut/Tag vnd Nacht/ſchlagen vnd plagen. Denn das Fleiſch / in welchem nichts guts wohnet / gelüſtet wider den Geiſt/vnd die Sünde ſtehet rings vmb vns her / hänget ſich an / macht vns im verordneten Kampff deß Glaubens träge / vnnd arbeytet /neben Welt vnnd Teuffel/durch inwendige furcht / vnnd außwendigen ſtreyt / dahin / daß wir die Verheiſſung/ zur ewigen Ruh eynzukommen / verſäumen/ vnd einer nach dem andern dahinden bleiben ſoll. Solcher Kampff währet für vnd für/ſine omnibus induciis, vnnd ernewert ſich teglich durch gefehrliche anfechtung allerley fleiſchlichen Laſter vnd Teuffels wüterey / damit deß Menſchen Gemüt vmblagert iſt/ſchreibt S. Cyprianus /wie mit einem wütenden Heer/vnnd ſtarcken Pollwerck. **Iſt der Geitz nidergeſchlagen/ſo ſtehet die Vnkeuſchheit auff: Iſt die Vnkeuſchheit gedempfft / ſo reget ſich der Ehrgeitz: Wirdt der Ehrgeitz verachtet / ſo erbittert vns der Zorn: Iſt der Zorn geſtillt / ſo bläſſet vns die Hoffart auff: Zerfehrt die Hoffart/ſo reitzet vns die Trunckenheit. Es findet ſich Neyd /der zerreißt die Einigkeit: Es findet ſich Eyver / der zertrennet die Freundtſchafft: Da muſt du ſchelten vnnd fluchen/das Gott verbotten hat: Da muſt du ſchweren/welches ſich nicht geziemet. Sihe/ſo vil verfolgung leydet dein Gemüth teglich / mit ſo mancherley**

Rom. 7. Galat. 5. Hebr. 12. 2. Cor. 7.

Cyprian. Serm. de Mortal.

gefahr

gefahr wirt dein Hertz gedrenget ohn vnterlaß.
Was ist denn vnser Leben anders / als ein stetige Vnruh/
wie Job saget: Muß nicht der Mensch jmmer Hiob. 7.
im Streit seyn auff Erden/ vnd seine Tage sind
wie eines Taglöhners?

Es ist aber solche Vnruh/ beyde Leibliche vnnd Geistliche / eine Straffe der Sünden. Denn da vnsere erste Eltern/durch deß vnruhigen bösen Geistes glatte wort verführet/den heiligen guten Geist Gottes in jnen verunruhigten/ vnd auß dem Tempel jhres Hertzens stiessen/ wurden sie mit gleicher Müntze bezahlt/vnd zog in jhr Leib vnnd Seel eytel Vnruh/Jamer/Noht/vnd Elend ein/wie denn alle Adams Kinder noch drinnen stecken / vnd ohn einigen Trost vnnd Hülff hetten müssen drinn stecken bleiben/ ja / hetten auß der zeitlichen Vnruh in die Ewige fahren müssen/wo jnen nicht der rechte Noah vnd Himlische FridenFürst/ JEsus Christus/seine trewe mechtige Hand/zu Hülff vnnd Rettung gebotten hette. Wiewol nun die Gläubigen durch Christum vergebung der Sünden/Frid vnd Ruh im Gewissen/neben gewisser Zusag vnd Verheissung deß ewigen Lebens allhie auff Erden durchs Wort deß heiligen Evangelij erlangen: So sind sie doch darumb nicht aller Noht vnnd Gefahr/ müh vnd arbeit/dises zeitlichen Lebens entrunnen / sondern Gott leßt sie so wol als andere Leut allerley Menschlichen zufellen/biß auff den zeitlichen Todt/vnterworffen seyn/ ja/Er steckt sie auch noch vnter das Creutz Christi seines lieben Sohns / vnd leßt sie vil vnnd grosse Angst erfahren: Er berufft vnnd stellet sie an zu gewisser vnnd nutzlicher arbeit inn seinem Weinberge / Er verordnet sie endlich zum Streit wider die hinderstellige Sünde im Fleisch/ wider die Welt vnnd jhren Fürsten/den leidigen Teuffel / für welcher

Rom. 5. Genes. 3. Psal. 49. Genes. 5. Esai. 9. Psal. 71. Matt. 11. Rom. 8. Matt. 20. Rom. 7. Galat. 5.

 boßheit/

1. Tim. 1. boßheit/list/macht vnnd gewalt sie keinen Augenblick sicher sein. Denn gleich wie von den Kindern Israel geschriben

Iudic. 3. stehet/ das Gott nicht alle Heyden für jhnen auß dem Lande Canaan vertrieben / sondern hab etliche überbleiben lassen/ **Israel an denselbigen zu versuchen/das es kund würde/ob sie den Geboten deß HErrn gehorchten / welche er jhren Vättern durch Mosen gegeben hatte:** Also wirdt auch die Sünde auß vnser Natur nicht gantz vnd gar hinweg genommen/sondern es bleibt der alte Adam in vns übrig/auff daß im Streit deß Geistes wider das Fleisch/vnd seinen anhang/Welt vnd Teuffel/offenbar werde/ob wir Gott / seinem Wort vnnd Geist/mehr als vnsers Fleisches bösen Lüsten vnd Begierden / nachhengen vnd folgen wollen.

Solche lehre von dises Lebens grosser mühseligkeit vnd vnruh/ist allen Christen hochnöhtig zu betrachten/ vnnd sollen jhr fromme Hertzen darzu gebrauchen: Erstlich/daß wir nicht allein vnser grosses Elend/ in welches wir / auß dem allersichersten Fridestand/durch deß Teuffels Neyd/ vnnd die Sünde gerahten sind / recht erkennen vnnd betrawren/ sondern / daß wir auch deß da rühmlicher preysen die vnaußsprechliche Wolthat JEsu Christi / welcher darumb auß dem Himmel herfür kommen ist / auff daß Er vns / als der rechte Noah / in vnser müh vnnd arbeit auff Erden/die der

Gene. 5. HERR verflucht hat / tröstet. Daher rufft Er auch vnnd

Matt. 11. schreyet vns so hertzlich an: **Kompt zu mir alle die jhr mühselig vnnd beladen seyt / Ich wil euch erquicken.**

Der ander brauch ist diser / daß wir die werckeltage vnsers zeitlichen lebens redlich außhalten / arbeiten in vnserm

Beruff

Beruff trewlich/tragen das Creutz Christi geduldig/ streiten wider Sünd / Welt vnd Teuffel ritterlich / vnd hoffen auff vnsers Leibs Erlösung/durch ein seligs Ende/ bestendiglich. Denn solches gebeut Gott nicht alleine durch S. Paulum gar ernstlich: übe eine gute Ritterschafft / behalte 1. Tim. 1.
Glauben vnd gut Gewissen: Sonder er hat vns Genes. 2.
auch deß sein eigen Exempel fürgestellt/ in dem / daß Er sich über dem Werck der Schöpffung / Himmels vnnd Erden/ sampt allen Creaturen in denselbigen / sechs gantzer Tag bemühet/vnd erst nach vollendetem werck am siebenden Tage seinen Sabbath gehalten hat. Weil Gott selbs/aller Creaturen Schöpffer seine werckeltage gehalten/ was wil sich der Mensch / seine Creatur / zeyhen? Wirdts vns aber sawer vnnd schwer / sollen wir auch an das Exempel vnsers Heylandes JEsu Christi gedencken / welcher in den tagen seines Esai. 43.
Fleisches/über dem Werck vnser Erlösung / jhme von Gott 53.
dem Vatter auffgetragen / sich der massen durcharbeitet vñ
durchengstet hat / daß jhm zu letzt der Blutige Angstschweiß Luc. 22.
über seinen gantzen Leib abgerunnen / vnnd die Seele am Matt. 27.
Stam̃ deß Creutzes mit grossem geschrey außgangen ist. Marc. 15.
Drauff hat Er sein Requiem den grossen Sabbath über Luc. 23.
im Grabe gehalten / vnd ist folgend in seine Ewige Herrlig- 24.
keit eingangen. Thut das der HErr/was hat sich der Knecht Ioh. 15.
zu beschweren? Darumb vermahnet er auch: Wer mein Marc. 8.
Jünger sein wil/ der neme sein Creutz auff sich/
vnnd folge mir nach. Item / Nemet auff euch Matt. 11.
mein Joch / vnnd lernet von mir / denn ich bin
sanfftmütig/ vnnd von Hertzen demütig / So
werdet jr ruhe finden für ewre Seelen. S. Pau-
lus spricht in seiner schöner vermahnung an die Christen zu

Acto. 14. Antiochia: **Durch viel Trübsal müssen wir ins**
Tit. 2. **Reich Gottes eingehen:** Er heist vns auch nicht al-
2. Tim. 4. lein Gottselig/züchtig vnd gerecht in diser Welt leben/ vnnd warten auff die selige Hoffnung vñ Erscheinung der Herrligkeit deß grossen Gottes / vnnd vnsers Heylandes JEsu Christi / der vns vnser zeitliche Trübsal / Müh vnnd Arbeit mit ewiger Ruh vergelten wil: Sondern Er stelt vns auch an seiner Person ein schön muster Christliches wolverhaltens für/da Er spricht: **Die zeit meines Abscheidens ist verhanden/ Ich hab einen guten Kampff gekempfft / Ich hab den lauff vollendet / Ich hab glauben gehalten/ Hinfurt ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir der HErr/ der gerechte Richter/ an jenem Tage gebē wirt/ Nicht mir aber alleine / sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben.** Wer sich vnter vns Christen rühmet / vnd erkennt S. Paulum für der Heyden Apostel vnd Lehrer / der halte sich nach seinem vorgeschribenen Exempel / vnnd bete mit der Christlichen Kirchen wider deß Fleisches schwachheit/ vnd alle anfechtung hertzlich:

Laß mich kein lust noch furcht von dir/
In diser Welt abwenden/
Bestendig seyn ins End gib mir/
Du hasts allein in händen/
Vnd wem dus gibst / der hats vmb sunst/
Es mag niemandt erwerben/
Noch ererben/
Durch werck deine Gnad/
Die vns errett vom sterben.

Ich lieg im streit vnnd widerstreb/
Hilff O HErr Christ dem schwachen/
An deiner Gnad allein ich kleb/
Du kanst mich stercker machen/
Kompt nun anfechtung her/so wehr/
Daß sie mich nicht vmbstosse/
Du kanst massen/
Das mirs nicht bringt gefehr/
Ich weiß du wirsts nicht lassen.

Der dritte brauch gegenwertiger lehre / stehet darinn/ wenn vns Gott durch den zeitlichen Todt auß diser vnruhigen Welt zur ewigen Ruh abfordert/daß wir jhm gerne vnd willigklich folgen. Denn welcher Taglöhner erschrickt für dem Feyerabend? Welcher Kriegßmann frewet sich nicht nach außgestandener fehrlichen Feldtschlacht vnd überwundenem Feinde/der Außbeute? Wünschet nit ein Fuhrmann/ der sich den gantzen Tag auff der Strassen / in bösem wege vnd wetter/abgemartert vnnd abgemattet hat / mit grossem verlangen nach der Herberge? Also/ spricht Sanct Paulus/ **Beger auch ich von hinnen abzuscheiden/ auffgelöset/außgespannen/ vnd bey Christo zu sein. Denn Christus ist mein Leben / vnd sterben ist mein Gewin.** Da der fromme Bischoff Babylas zu seiner Marter außgeführet wurd / tröstet er sich deß / daß er durch den zeitlichen Tod zu Ruhe kommen solte / vnd sprach mit heller stim auß dem hundert vnnd sechtzehenden Psalm: Revertere anima mea in requiem tuam, quia DOMINVS benefecit tibi: **Ach meine Seele/sey nun wider zu friden/kehr dich zu deiner Ruh/ denn der HERR thut dir guts.** Was für guts? Meine

Hiob.7. Philip.1. Psal. 116. Apoc.14.

Seele reißt er auß dem Tode/ Mein Auge von den Threnen/ Meinen Fuß von dem gleyten. Ich wil wandeln für dem HErren / im Lande der Lebendigen. Deß haben sich mit David vnnd Basyla alle gläubigen/die im HErren sterben/ vngezweyfelt zu versehen vnd zu frewen/ **Sie ruhen von jhrer arbeit/ vnd jhre werck folgen jnen nach.**

II.

Gleich wie dises zeitliche Leben vnd Wesen der Menschen/wegen seiner stetwehrenden mühseligkeit/ eine Vnruh billich genennet wirdt: Also wirdt auch hingegen das Zukünfftige Ewige Leben / der Außerwehlten Kinder Gottes im Himmel gar tröstlich genennet eine Ruh/vnd zwar nicht eine schlechte oder gemeine Ruh/ sondern / Quies DEI, Eine Ruh Gottes / oder / Quies DOMINI, Eine Ruhe deß HErren. Denn also spricht Gott der HErr selbs im fünff vnd neuntzigsten Psalm: **Die Vngläubigen sollen zu meiner Ruhe nicht kommen.** Vnd S. Paulus vermanet mit aller furcht fleiß zu thun / daß sich nicht jemande durch vnglauben/in die Ruhe deß HErren eynzugehen/versäume. Vberauß schön/anmutig vnd tröstlich ist der Name/ vnd wirdt dardurch angedeutet / der allerseligste Wolstand im ewigen Leben/darein der rechte Josua/ JEsus Christus/ Gottes eingeborner Son/vnser lieber HErr vnd Heyland/ führen vnnd gläiten wirdt / alle / die in seinen allerheiligsten Namen gläuben. **Denn darumb bin ich kommen/** spricht Er selbs/ **Daß meine Schäflein das Leben vnd volle genüge haben sollen.** Vnd ich bin

Ioh. 10. 11. 14. 16. 17.

das

das Leben/vnd gebe meinen Schafen das ewige Leben / vnd niemandt sol sie mir auß meiner Hand reissen. Wo ich bin/ da sollen auch meine Diener sein / auff daß sie meine Herrligkeit sehen / vnnd sich ewigklich mit mir frewen. Demnach begreifft die Ruhe Gottes / zu welcher alle Christgläubige Menschen eyngehen sollen / nachfolgende schöne stück/ vnd überauß herrliche Güter.

Erstlich/fellet auff einmal hinweg/vnd wirdt gentzlich auffgehoben alle mühseligkeit dises Lebens / alle Noht vnnd Gefahr/alle Sorg vnd Furcht/ aller Streit vnd Arbeit / aller Jammer vnnd Kummer / alles leyden der Seel / aller schmertz deß Leibs/alles krancken vnd sterben/in summa/ alle Sünd vnd Sündenstraff/ alle Widerwertigkeit der Menschen vnd anderer Creaturen / alle Plag vnnd Marter deß Teuffels / wie S. Johannes in seiner Offenbarung auß dem Propheten Esaia tröstlich bezeugt: **Gott wirdt abwischen alle Threnen von den Augen seiner Außerwehlten / da wirdt der Todt nicht mehr sein/noch Leyd/ noch Geschrey / noch Schmertzen / denn das erste ist vergangen / Sihe / Ich machs alles new/spricht der HERR der Allmechtige.** S. Augustinus fassets auch mit schönen worten fein kurtz zusammen: Vera pax ibi est, ubi nihil adversi, neq; à seipso, neq; ab alio quisquam patietur: **Dort wirdt rechte Ruh vnnd warhafftiger Friede seyn/da keiner von im selbs/noch von einem andern etwas widerwertiges wirt leyden dürffen.**

Apoc. 21. Esai. 25.

Libr. de civit. Dei ult. cap. ult.

Zum andern/wenn gleich ein armer Taglöhner allhie auff diser Welt seinen Feyerabend erlangt / vnnd von seiner sawren harten arbeit matt vnd müde/ hungerig vnd durstig/ zu hause kompt / findet er doch offtmals wenig zum besten/ damit er sich widerumb laben vnd erquicken möchte. Aber nicht also ists geschaffen mit dem Himlischen Feyerabend vnd ewigen Ruh der Außerwehlten Kinder Gottes / Sondern über die bona privativa finden sie dort in jhres Vatters Hause köstliche Wohnungen/vnd einen Tisch voll alles guten/über welchen sie bey Christo sitzen/ mit jhm essen vnnd trincken / sich laben vnnd erquicken/ sich frewen vnnd frölich seyn werden ohn auffhören. Denn wo ich bin / da sollen auch meine Diener sein / spricht der HErr Christus / auff daß sie meine Herrligkeit sehen. Vnnd in meines Vatters Hauß sind vil schöner Wohnungen/darzu ist Frid vnnd Frewd in denselbigen die fülle / vnnd liebliches wesen zu der Rechten Gottes jmmer vnd ewigklich. Da/da werden meine Knechte in requietibus opulentis, in reicher vnnd stoltzer Ruh/ für gutem mute jauchtzen / sich ewigklich frewen vnd frölich seyn über dem daß ich schaffen werde. Denn ich wil new Himmel vnd Erden schaffen/zur Frewd vnd Wonne/vnnd so voll Gerechtigkeit vnnd Seligkeit / daß man der vorigen nicht mehr gedencken/noch sie zu hertzen nemen wirdt. O infælices eos, qui tantis rebus non afficiuntur: O beatos, qui ad hunc portum totis viribus contendunt. O wie vnselige Leute sind die / welche sich solche hohe sachen nichts bewegen lassen. Selig aber sind alle/ welche nach der Ewigen Ruh mit allen kräfften trachten.

Ioh. 14.
Hiob. 36.
Requies mensæ tuę plena erit pinguedine.
Luc. 22.
Matth. 8.
Ioh. 14. 16. 17.
Psal. 16.
Esai. 62. 65.
2. Pet. 3.

Zum dritten weist vns diser Titel auff das Fundament/Grund vnd Vrsach/ja/auff das rechte Häuptgut der ewigen Ruh / von welchem die vorigen zwey stück vnser Seligkeit herrühren vnd fliessen. Denn darumb heist das künff-

ltge Leben vnd wesen der Kinder Gottes / Quies DOMINI, deß HErren Ruh / weil jhnen Gott nicht allein Frid vnnd Ruh/Frewd vnnd Wonne / welche sie von allerley Himlischen Gütern vnd Schätzen zu entpfahen/schaffen vnd geben wil/sondern Er wil auch selbs/als das höchste Gut/jhres Hertzen Ruh / jhr Tempel vnd Wohnung / jhr Liecht vnnd Sonne/jhr Frewd vnnd Wonne seyn/ auff daß sie eine volle gnüge aller Lust vnd Herrligkeit / ohn allen gebrechen vnnd manngel/ohn allen wechsel vnd enderung/in alle Ewigkeit an jm haben/wie S. Paulus sagt: Deus erit omnia in omnibus: **Gott wirdt alles in allen seyn.** Zu dises lebens vnderhaltung bedarff man allerley Creaturen hülff vnnd flickwerck: Ibi verò virtutis præmium DEVS ipse erit, qui virtutem dedit, & qui seipsum,quo nihil melius & maius esse possit,promisit: **Dort aber wirt der Tugend belohnung sein Gott selbs/der die Tugend gegeben/vñ sich selbs/das beste vnd gröste Gut/ zur belohnuug verheissen hat.** Quid enim est aliud, quod per Prophetam dixit: Ero illorum DEVS, & ipsi erunt mihi plebs? nisi, Ego ero, unde satientur, Ego ero,quæcunq; ab omnibus honestè desiderantur, & vita,& salus,& victus,& copia, & gloria, & honor, & pax, & omnia bona.Sic enim & illud rectè intelligitur quod ait Apostolus: ut sit DEVS omnia in omnibus. Ipse finis erit desideriorum nostrorum, qui sine fine videbitur,sine fastidio amabitur, sine fatigatione laudabitur. **Denn was meinet Gott anders / da Er durch den Propheten spricht: Ich wil jhr Gott sein/ vnd sie sollen mein Volck sein: Als eben diß: Ich wils**

Apoc.21. Ioh.10. 1.Cor.15. Aug. lib. 22. de civit.D.ca. 30. Hiero.31 Levit.16. 1. Cor.15.

wils sein/davon sie sollen satt werden. Ich wil sein alles/darnach jr Hertz mit ehren wünschen mag/jhr Leben vnd Heil / jhr Speiß vnd Nahrung / jhr Reichthumb vnd Vorraht/jr Herrligkeit vnd Ehr/jhr Frid vnd alles guts. Nach welcher meynung auch deß Apostels wort recht verstanden werden: Auff daß Gott sey alles in allen. Denn das Ende aller vnser Lust vnd Begierde wirdt sein / Gott selbs / welchen wir ohn auffhören anschawen/ohne verdruß lieben/ohne müh vnd mattigkeit ewigklich loben werden. Hæc Augustinus. Nach diser allerseligsten Ruh/in vnnd bey Gott/ hat König David so ein hertzlich verlangen / daß er spricht / ob gleich alle Creaturen mit allen jhren kräfften vnnd vermögen zusammen theten / könne er doch nicht satt werden/biß er nach Gottes Bilde erwache / nnd schawe sein Antlitz in Gerechtigkeit. Denn weil der Mensch zu Gottes Ebenbild erschaffen/vnd durch das Blut Jesu Christi tewer erlöset ist/ als ruhet auch die Seele deß Menschen ehe nicht/ sie habe denn das höchste Gut / hie im Wort der Gnaden durch wahren Glauben/vnd dort in ewiger Seligkeit durch sichtiglichs anschawen/ergriffen/Da acquiescirt sie/vnd helt jhren rechten frölichen Sabbath. Gleich wie im gegentheil die Gottlosen nimermehr wahren bestendigen Frid in jhren Hertzen haben können / ob jnen schon alle Creaturen gnung zuführten / vnd müssen hernach in ewiger Pein sitzen vnnd schwitzen/weil sie von dem höchsten Gut abgeschieden sind/ vnd nicht in Gott jhre Ruh suchen noch finden / wie Esaias sagt; Non est pax impiis: Die Gottlosen haben keinen frid:

Psalm 17. 73.

Genes. 3.
1. Pet. 1.
1. Ioh. 1.

Esai. 57.

frid: Vnnd S. Bernhardus spricht: Omnia Gehennæ supplicia superabit non videre DEVM: Gott nicht sehen/wirdt alle Hellenpein übertreffen.

Diser schönen lehre sollen wir vns gebrauchen zum trost wider alle mühseligkeit deß zeitlichen lebens hie auff Erden/dieselbige deß da williger/vñ geduldiger zu tragen/vñ der künfftigen herrlichen Ruh willen / darinnen wir von Gott selbs alles vnsers Leides so reichlich sollen ergetzt wer- Ioh. 16.
den/vnd so reiche belohnung aller vnser auffgewendten müh Sap. 5.
vnd arbeit von seiner Hand empfahen/ das es weder mit ge- 1. Cor. 2.
dancken zu erreichen/noch mit worten außzusprechen ist/ was Esai. 64.
Gott bereitet hat/denen/die jhn lieben/ vnnd auß liebe seinen Rom. 8.
Göttlichen willen/mit thun vnnd leyden/ seligklich vollbringen. Darumb spricht auch S. Paulus/Er halt es darfür/daß diser zeit leiden/vñ alles was nur ein Mensch im dienst Gottes über sich nemen mag/nicht werth sey der Herrligkeit / die dort an vns sol offenbar werden. Sanct Jeronymus sagt: In Matt.
Omnia quæ in præsenti vita habemus, licet magna vi- cap. 5.
deantur & plurima: tamen comparatione futurorum parva sunt & pauca: Der fromme trewe Gott hat auch diß zeitliche leben mit vilen vnnd grossen gütern überschüttet/ welche doch alle gegen den Ewigen für wenig vnd gering/ja für nichts/zu achten sind. Deñ du beloneſt die wol/spricht Da- Psal. 61.
vid/die deinen Namen fürchten. Vnd im Propheten Jeremia lest sich Gott der HErr selbs gegen die streitende Kirche gar tröstlich vernemen: Laß dein schreyen vnd wäinen / vnnd die Threnen deiner Augen. Denn deine arbeit wirdt wol belohnet werden/ Hier. 31.

spricht der HERR. Wer wolt sich doch solche schöne wort / vnd hochtröstliche Verheissung zur gedult vnd beständigkeit in Gottes gehorsam nicht bewegen vñ auffmundern lassen/sintemal nach gethaner arbeit gut feyren ist/ vnd auff grosse müh ruhet sichs deß da sanffter? Daher sagt auch Christus zu seinen Jüngern / als er jetzt seinen Abschied von jhnen nemen wolt: Jn der Welt habt jhr Angst: Aber seyt getrost/ Jch habe die Welt überwunden/auff daß jhr in mir fride habt. Vnd selig ist der Knecht / wenn sein HErr kompt/vnd findet jhn also thun/wie er jhm befohlen hat. Warlich ich sage euch / Er wirdt jhn über alle seine Güter setzen. Das ist ein brauch.

Ioh.16. Matt.24.

Aug. In alio sęculo quid erit? Quod negotiũ nostrũ? Quæ actio nostra? Nũ, quia quiecs, sedebimus ibi & torpebim⁹, & nihil agemus?

Darnach gibt diese lehre auch einen feinen Bericht auff die frage: Ob wir denn in der ewigen Ruh durchauß müssig sein werden/ also / Daß wir ohn alles gescheffte im Himmel sitzen/vnd einer stillen Ruh ohn alle bewegung geniesen? Antwort: Keines weges. Denn gleich wie der zeitliche Sabbath von Gott eingesetzt worden ist/nicht vmb müssiggangs willen / sondern daß sich der Mensch bey seiner leiblichen Ruh/deß da mehr vmb Gottes sachen bekümerte/ vnd durch anschawung seiner Göttlichen werck vnd wolthaten/beydes in libro Naturæ & Scripturæ sich an jhm erfrewete: Also werden wir auch dort am grossen Sabbath deß ewigen Lebens nicht in einem winckel still sitzen / noch für faulheit stincken / sondern im Liecht Gottes werden wir wandeln/seine Mayestät von Angesicht zu Angesicht schawen/von solchem Anblick vns hertzlich erfrewen / für frewden singen/Gott loben vnd preysen/vnd deß alles in Ewigkeit nimmermehr satt noch müde werden. Solches bestettiget auch S. Augusti-

nus/

nus / vnnd fassets fein kurtz zusammen mit disen worten: Genes. 2.
Weil im künfftigen Leben eine stete Ruh sein Esai. 60.
wirdt / was werden wir denn fürhaben? Eben 66.
das / davon der Psalm saget: Wol denen die in 1. Cor. 13.
deinem Hause wohnen / die loben dich jmmerdar. Ioh. 16.
Hæc igitur erit actio nostra, Laus DEI: **Darumb** Apoc. 21.
wirdt diß vnser thun vnd fürhaben seyn / Gott Psal. 84.
loben. Vñ abermals an einem andern ort spricht er: Aderit In Psalm.
post hanc vitã is, cui modò suspiramus, & similes ei eri- 86.
mus, quoniam videbimus eum sicut est. Ibi totum ne-
gocium nostrum non erit, nisi laudare DEVM, & frui
DEO. Et quid aliud quæremus, ubi solus sufficit, per
quem facta sunt omnia? Habitabimur, & habitabimus:
Subiicientur illi omnia, ut sit DEVS omnia in omni-
bus: Beati ergo qui habitant in domo tua. **Christus**
wird nach disem Leben für vnd für bey vns sein / Ioh. 14. 17
nach welchem wir vns hie sehnen vnd seufftzen / 1. Thes. 4
welchem wir auch gleich sein werden / denn wir 1. Ioh. 3.
werden jhn sehen / wie Er ist. Da wirdt vnser
gantzes geschefft vnd fürhaben seyn / Gott loben /
vnd Gottes geniesen. **Vnd was wolten wir auch**
weyter suchen / oder begeren / da wir an dem al- Iohan. 1.
les gnung haben werden / durch welchen alles Colos. 1.
erschaffen ist? Gott wirdt in vns wohnen / vnd 1. Cor. 15.
wir in jhm. Alles wirdt jm vnterworffen sein / Hebr. 2.
auff daß Gott sey alles in allen / Darumb wol denen / Psal. 84.
die in deinem Hause wonen.

Köstlich ist die Ruhe deß HErrn/ in welche die Kinder Gottes eyngehen sollen: Wer nun wüste/ möcht jemand sagen/wie es vmb solchen Eyngang geschaffen were/vnnd wie man sich zu demselbigen schicken müste? Das lehret vns nun S. Paulus fürs dritte / vnnd gibt vns erstlich disen bericht/ daß der Eyngang zur Ruhe deß HErrn in disem leben müsse angefangen werden. Denn darumb vermanet er nicht allein/mit furchten dran zu sein /daß wir die Verheissung eyn zukomen zur Ruhe deß HErren nicht versäumen/vnd vnser keiner dahinden bleibe/sondern er dringet auch auff das wort **Heute/vnnd/so lang es Heute heisset/** spricht er im vorgehenden Capitel/ **So ermanet euch selbs alle tage/daß nicht jemand vnter euch verstockt werde durch betrug der Sünde.**

Solches deß da besser zuverstehen / ist wol zu betrachten / Wenn ein Mensch in der Widergeburt von Gott zu gnaden angenommen wirdt / vnnd vergebung seiner Sünden erlangt / so wirdt er als bald in eine sichere Wohnung/ vnd so stoltze Ruh seines Gewissens gesetzt/ daß er dem Todt vnd Teuffel/Hell vnd Verdamnuß/Schwerdt/Fewer/vnd allem Vnglück/auß derselbigen mit grosser frewdigkeit trotz bieten darff. **Denn nun wir gerechtfertiget sind durch den Glauben / so haben wir friede mit Gott/durch vnsern Herrn Jesum Christum. Ist aber Gott für vns/wer wil wider vns sein? Wer wil die Außerwehlten Gottes beschuldigen? Wer wil sie verdammen? Wer wil vns abscheiden von der Liebe Gottes in Christo Jesu? Ja/**

Iohan. 3.
Esai. 32.
1. Cor. 15.
Rom. 8.
Rom. 5. 8.

wir

Wir rühmen vns der Trübsalen/ vnnd wissen/ das den Gottseligen alle ding zum besten dienen. Daher spricht auch Christus zu seinen Jüngern: Solches hab ich zu euch geredt/ auff daß jr in mir fride habt. In der Welt habt jr angst/ aber seyt getrost/ Ich habe die Welt überwunden. Item/ Kompt her zu mir alle die jhr mühselig vnnd beladen seyt/ Ich wil euch erquicken. Nemet auff euch mein Joch/ vnnd lernet von mir/ denn ich bin sanfftmütig vnd von hertzen demütig/ so werdet jhr Ruh für ewre Seelen finden. An solcher schönen Ruh haben die Gottlosen keinen theil/sondern/sie sind wie ein vngestüm Meer/ sagt Esaias/ das nicht stille sein kan/ vnnd seine Wällen Koth vnd Vnflat außwerffen. Das ist ein stuck der Ruh/ welches die Christen in disem leben einnemen/vnd sich auß demselbigen wider alle anfechtung getrost wehren. Kompts denn darnach mit jhnen der mal eins zum sterben/so fahren sie/wie der alte Simeon/mit frid vnd frewd dahin/ sie ruhen von jhren wercken/ schlaffen sanfft in jhren Kamern/werden in Abrahams Schos hertzlich getröstet/vñ keine Qual rüret jre Seelen an. An disem andern stück habē die Gottlosen auch keinen theil/Sonder in der Hellen liegen sie/wie die Schafe/der Todt naget sie/vnd da muß der reiche Schlemmer für vnd für hören vnd fühlen/ was jhm Abraham predigt: Gedencke daß du dein guts in jenem Leben empfangen hast/Lazarus aber dargegen

Ioh. 16.

Matt. 11.

Esai. 57.

Lucæ 2.
Apoc. 14

Esai. 26.
56.
Lucæ 16.
Sap. 3.
Psal. 49.

hat böses empfangen. Nun aber wirdt er getröstet/vnd du wirst gepeyniget. Also scheiden die Gottlosen/cum gemitu & fremitu von hinnen / schlaffen vnsanfft/vñ haben noch vil eines ergern/ am tage deß Jüngsten Gerichts/mit Leib vnnd Seel zu erwarten. Was aber die Außerwehlten Kinder Gottes anlangt / da folgt endlich auff die vorigen zwey stück/die Ruh deß ewigen Lebens/nach dem spruch Pauli an die Christen zu Thessalonich: Es ist recht bey Gott zu vergelten Trübsal/ denen/die euch Trübsal anlegen/Euch aber/die jhr Trübsal leidet/Ruhe mit vns / wenn nun der HErr JEsus wirdt offenbart werden vom Himmel/ sampt den Engeln seiner Krafft/vnd mit Fewrflam̃en/Rache zu geben über die / so Gott nicht erkennen/ vnnd über die/so nicht gehorsam sind dem Evangelio vnsers HErrn JEsu Christi/ welche werden Pein leiden / das ewige Verderben/von dem Angesicht deß HErren/vnnd von seiner herrlichen Macht/wenn Er kom̃en wirt/ daß Er herrlich erscheine mit seinen Heiligen/ vnd wunderbar mit allen gläubigen.

2. Thess. 1.

Auß diser erzehlung sehen wir/wie die stück vnser allerseligsten Ruh in Christo an einander hangen / vnnd daß der Eyngang zur Ruh der ewigen Herrligkeit im Him̃el durch die geistliche Ruh vnsers Gewissens allhie auff Erden / vnd darauff folgenden fridlichen Abschied seinen anfang nemen müsse. Gleich wie wir vns nun deß billich/ in aller Vnruh vnnd Betrübnuß dises zeitlichen lebens / von hertzen frewen

vnd

vnnd trösten / daß vns GOtt zu seiner Ruh so gnedig vnnd freundlich beruffen lest: Also werden wir auch darneben erinnert / mit allem fleiß dran zu sein / daß wir die gelegenheit nicht versäumen / sondern käuffen / weil der Marck vor der Thür ist / vnd gehen zur Ruh deß HErren eyn / weil vns die Thür offen stehet. Denn wer sich allhie versäumet / vnnd scheidet in Gottes Vngnaden mit vnruhigen bösen Gewissen von hinnen / der wirdt nicht allein in der Erden vnsanfft schlaffen / sondern auch mit vnruh auffwachen / vnnd in die ewige Vnruh zu allen vnruhigen bösen Geistern verwiesen werden / darfür vns Gott mit allen Gnaden behüte / Amen. Das ist eins. Esai. 55. Ioh. 12.

Fürs ander berichtet der Apostel auch von den Mitteln / vnd spannet zusammen das Wort vnnd den Glauben / als solche stück / die nothwendig bey einander sind / vnnd ohn welche der Eyngang zur ewigen Ruh nicht mag erlanget werden. Denn das Wort ist Gottes reiche vnd milde Gebehand / dadurch Er vns den Eyngang zu seiner Ruh offenbart / darreicht vnnd schencket. Der Glaube aber / durchs Wort angezündet vnd erwecket / ist vnser arme vnd bettelnde nemehand / mit welcher wir den angebottenen Eyngang ergreiffen / vnnd durch alle anfechtungen vnd widerwertigkeiten zur Ruhe deß HErren dringen. Diese geistliche Ehe zwischen dem Wort vnd Glauben / sol vnnd mag nicht ohne gewissen schaden getrennet oder geschiden werden. Denn der Glaub ohne das Wort Göttlicher Verheissung ist ein vergeblicher vnd vnnützer gedancke. Das Wort aber / ob es wol an jm selbs gewiß vnd war / kan es doch seine krafft / ohne den Glauben / am Menschen nicht beweisen. Darumb ordnet S. Paulus Wort vnd Glauben zusammen / vnd wil / das auß beyden stücken eine heilsame Mixtur vnd kräfftige Artzney gemacht werde / durch welche nicht allein die Sünd vnd Rom. 10.

alle vnruh eines bösen Gewissens auß vnsern Hertzen getri-
ben / sondern auch wir am inwendigen Menschen solcher
massen gestercket werden / daß wir den Eyngang in die Ruhe
deß HERRN ergreiffen / fest halten/vnd ewigklich besitzen
mögen.

Disen schönen vnnd nöhtigen Bericht sollen wir mit
höchstem fleiß mercken/vñ vns desselbigen gebrauchen / nicht
allein zu verhütung aller mutwilligen verachtung vñ verseu-
mung deß allein seligmachenden Worts Gottes / sondern
auch zu vermeidung aller Heucheley vnnd Hoffart/dadurch
man sich deß Worts vñ Glaubens/on allen rechtē Glauben/
nur mit worten euserlich rümet/ vnd sich selbs betreugt. Deñ
das Wort haben vnnd hören / darzu deß Glaubens mit dem
Munde sich rühmen/ ist noch lange nit gnung / daß man da-
durch in die Ruh deß HErrn eyngehe. Hatten doch auch die
Juden jr gewiß Wort vñ Verheissung / welche sie von Mo-
se teglich hörten/vñ sich derselben nicht wenig rühmten/ noch
wurden sie deß mehrern theils in der Wüsten nidergeschla-
gen/vnd kamen nicht zu der verheissenen Ruh/vmb jres Vn-
glaubens willen/wie der Apostel mit trefflichen vnd merckli-
chen worten sagt: Non profuit illis sermo, quòd is fide nō
esset coniunctus ipsis, qui audierant: **Das Wort der
Predigt halff sie nichts/ob sie es schon höreten/
weil sie es mit dem Glauben nicht fasseten.** Also
ist es auch hie mit der blosen predigt deß heiligen Evangelij
vnd eusserlichem Ruhm desselbigen / daß mans hab vnd hö-
re/nicht außgericht / sondern mit wahrem lebendigen Glau-
ben sol vnd muß das Wort temperirt / vnd also ins Hertz ge-
senckt werden/da beweist es seine Göttliche krafft/vnd bringt
den Menschen in die Ruhe deß HErren / nach dem spruch
Pauli allhie: **Wir / die wir gläuben / gehen in die**
Ruhe:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-344370-p0040-4

Ruhe: Vnnd wie er an einen andern ort schreibt: Das Evangelium ist eine Krafft Gottes selig zu machen/alle/die daran gläuben. Rom.1.

Von dem leiblichen Brodt / zur auffenthaltung deß Menschlichen lebens verordnet / rühmet David im hundert vnd vierdten Psalm: Du bringst das Brot auß der Erden / daß es deß Menschen Hertz stercke. Esai.104.

Solche Krafft vnd Tugendt aber kan das Brot am Menschen nicht beweisen / es sey denn daß ers genieße vnd esse/das es der Magen verdäwe/vnd der Lebern per venas Mesaraicas übersende/das es die Leber in Blut verwandele/vñ durch die Adern dem gantzen Leib / vnd allen seinen Gliedern mittheile. Gleich also ists auch geschaffen mit dem Brot vnnd Wort deß ewigen Lebens/ sols seine Krafft beweisen / so muß es durch wahren Glauben genossen/vnd dem Hertzen/ zu seiner vnderhaltung / zugeschickt werden / inn massen denn ein rechter seligmachender Glaube diese eygenschafften hat: Er wechst auß dem Wort/er sihet auff das Wort/ er helt sich fest vnd steiff an das Wort/Er gläubt nicht mehr noch weniger/ als im dz Wort zu gläuben befihlet: In allen seinen übungen/ thun vnd lassen/richtet er sich nach dem Wort/ vñ ist in summa anders nichts/als das Wort mit lebendigen Buchstaben ins Hertz geschriben. Nach solchem Glauben sollen wir trachten/in von Gott bitten/ vmb vermehrung seiner anhalten/vom Wort Gottes / quod est fidei fundamentum & nutrimentum, niñermehr weichen/ sondern vns stetz drinn üben/vnd dasselbige trewlich bewaren/ nach der schönen vermanung Sanct Bernhardi: Beware das Wort Gottes/ & traiiciatur in viscera animæ tuæ, transeat in affectiones tuas & in sermones tuos. Sic enim si servaveris verbum Ioh. 6. 7. Rom.10. Abac.2. Sihe / wer halßstarrig ist/ d wirdt keine Ruhe in seinem Hertzen habē. Señ der Gerechte lebet seines Glaubens. Hier.31. Luc.11.17

bum

Bernhar. de advē. Domin. Serm. 5.

bum DEI, haud dubium est, quin ab eo serveris: Laß es durch die Ohren in dein Hertz schiesen/ vnnd auß dem Hertzen in deine Seele/ in dein Gemüth/ in deine innerliche vnnd eusserliche kreffte/ in deine wort vnd wercke. Denn wirst du Gottes Wort durch rechten Glauben also bewaren/so wirdt es dich widerumb zur ewigen Ruh vnd Seligkeit bewaren.

Fürs dritte/ thut der Apostel noch diſe erinnerung darzu: Ob schon durch rechten Glauben ein guter anfang allhie gemacht ist worden/so kan man doch gar leicht widerumb verstossen/in Vnglauben geraheten/ vnnd am Eyngang zur Ruh deß HErrn sich versäumen. Darumb ists nicht gnung/ wol anfahen/ es wil auch von nöhten sein/ wol fort fahren/ fleissig anhalten/vnd biß ans ende/durch allerley Creutz/Anfechtung vnd Vnglück/bestendig verharren.

Es zogen der Kinder Israel auß Egypten Land/ mehr denn sechsmalhundert tausent Mann nach dem Lande Canaan/ vnnd kamen demselbigen so nahe/ daß sie es schon im gesichte hatten. Noch musten sie/wegen jhres Vnglaubens widerumb zu rücke/vnd verfielen alle in der Arabischen Wüsten/ ehe sie ins gelobte Landt kamen/ biß auff die einigen zween Männer/Josua vnd Caleb. Ja/ auch Mose vnd Aaron/welche doch das Volck Israel durch jren starcken Glauben auß Egypten geführt/ vnnd grosse Wunder gethan/musten nicht drein kommen/ sondern sturben an der Grentze/ darumb/daß sie am Hadderwasser verstossen/vnd Gott dem HErren mit gebürlichem gehorsam eines festen Glaubens für den Kindern Israel nicht geheiliget hatten. So leicht ist es auch vmb hohe Leuth vnnd grosse Heiligen geschehen/

Num. 14. 20. Deut. 1. 2 Hebr. 11.

nec fides in nobis unquam est tam magna & firma, quin infirmari, frangi, ac minui possit. Derwegen vermahnet vns der Apostel inn furchten zu wandeln / vnnd mit allem fleiß drauff zu sehen / daß nicht jemandt in dasselbige Exempel deß Vnglaubens falle / sich selbs versäume / vnnd dahinden bleibe. Gleich wie er auch anders wo sagt: **Wer sich düncken lest / er stehe / mag wol zusehen daß er nicht falle.** Es tregt sich gar bald vnnd leicht zu / daß auß den ersten letzte / vnnd auß den letzten erste werden. Selig aber sind / die da beharren biß ans ende / vnd trösten sich der Vätterlichen Barmhertzigkeit Gottes also / daß sie darneben auch seinen grossen ernst vñ gerechten Zorn fürchten. Augustinus: De sexcentis millibus tantum duo terram promissionis intraverunt. Hæc si cum ingenti timore ac tremore ad memoriam revocemus, salubrem nobis metum incutientes, medicamina nobis de alienis vulneribus faciemus, & aliorum mors proficiet ad nostram salutem. Cumq; populus ille pro peccato murmurationis in deserto consumptus sit, sic amemus Dei misericordiam, ut tamen iusticiam eius timeamus.

1. Cor. 10
Matt. 20. 24.

IV.

Die vierdte lehre ist von der grossen Christenrew / welche wir vns vnter einander / durch hertzliche ermanung / in die Ruhe deß HErren einzukommen / zu leysten schuldig sind. Denn also ordnet der Apostel seine wort / daß nicht allein ein jeder vor sich selbs seiner wol warnemen / vnnd am eyngang zur Ruhe deß HErren sich nicht versäumen sol / sondern er sol auch seinen Nechsten trewlich forthelffen / **auff daß vnser keiner dahinden bleibe / vnd in das Exempel deß Vnglaubens falle.**

Wenn eine trewe ehrliche Gesellschafft durch einen vnsichern Waldt zu reisen hat/ ruffen sie einander getrost zu/ fort/fort/hernach/hernach. Vnd ob etliche matt vnd säumig werden wolten / fassen sie die andern in die mitten eyn/ greiffen jhnen vnter die Arm/vnd führen sie also mit fort/auff daß sie inn gesampt mit einander hindurch kommen/ aller gefahr entrinnen/vnnd an einen sichern Ort gelangen. Vil mehr wil solches Christen gebüren/auff der fehrlichen weyten Reise nach dem ewigen Vatterland im Himmel. Vnnd ist die rechnung leicht zu machen / daß wenig Christliches gemüts vnd geblüts in denen sein müsse/die nach anderer Leute/ auch wol jhrer eignen Kinder/ Blutsfreunde / vnd angewandten/ Seligkeit nichts fragen / noch dieselbige durch Hertzliches Christliches ermahnen/ warnen / trösten/ vnnd vnterrichten befördern helffen. Was sol man denn von denen halten/welche mit jhrem ergerlichen wesen / gottlosen reden / verleyten vñ verführen/ander Leute dem Teuffel mutwillig in Rachen stecken? Ohn zweyfel sind sie deß Teuffels leibeygene Diener/ vnd werden mit jhm dermal eins gebürliche belohnung im Hellischen Fewer entpfangen.

Christen sollen jnen zu fleissigem nachdencken / neben gegenwertigen Text / folgende schöne sprüche lassen befohlen sein: 1.Thess.5. **Ermanet euch vnter einander/vnd bawet einer den andern. Vermanet die vngezogenen/tröstet die kleinmütigē/ traget die schwachen/ seyt gedultig gegen jederman.** Jacob. 5. **Lieben Brüder / so jemandt vnter euch jrren würde von der Warheit/ vnnd jemandt bekehrt jn/der sol wissen/das/ wer den Sünder bekehrt hat von dem Jrrthumb seines weges / der hat**

eines

einer Seelen vom Tode geholffen / vnnd wirdt bedecken die menge der Sünden. Hebr. am 3. Sehet zu / daß nicht jemandt vnter euch ein arges vngläubigs Hertz habe / daß da abtrette von dem lebendigen Gotte / sondern ermahnet euch selbs alle tage / so lang es heute heisset / daß nicht jemandt vnter euch verstocket werde / durch betrug der Sünde. Denn wir sind Christus theilhafftig worden / so wir anders das angefangene wesen biß ans ende fest behalten. Hebr. am 10. Lasset vns vnter einander vnser selbst warnemen / mit reitzen zur Liebe vnnd guten wercken / vñ nicht verlassen vnsere versamlungen / wie etliche pflegen / sondern vnter einander ermanen / vnd das so vil mehr / so vil jr sehet / daß sich der Tag nahet.

Allen Christen in gemein gelten diſe sprüche / doch sonderlich den Predigern vnd Dienern Göttliches Worts / welchen auch Ampts halben obligt / daß sie anhalten / es sey zu rechter zeit oder zur vnzeit / straffen / drawen / ermahnen / mit aller gedult vnd lehre / auff daß niemandt versäumt noch verwarloſt werde. Vñ weil mich deñ der allmechtige Gott / nach seinem Vätterlichen willen / zu einem vnwürdigen Diener seines Worts an diſem Ort beruffen vnd auffgestellet hat / so stehe ich allhie auff meiner Hut / vnd ermahne nicht alleine mit S. Paulo hertzlich vnd trewlich: **Lasset vns fürchten / daß wir die Verheissung / eynzukommen zu seiner Ruh nicht versäumen / vnnd vnser keiner**

Galat. 6.
1. Cor. 13.
2. Tim. 4.
Ezech. 2. 3.
Habc. 2.

dahinden bleibe: Sondern ich wünsche vnd bitte auch innigklich mit dem alten berühmten Kirchenlehrer Nazian-
Orat.de pace. zeno, Vtinam nemo pereat: Ach/daß niemand ver-
Esai.9.50 91. loren würde. Darumb/hilff ewiger Gott/ du ei-
1. Tim.2. niger Nothelffer vnd Heyland aller Menschen/
1.Cor.1. daß ich/vnd mit mir alle/die mich in diser stunde hören/ ja alle die den Namen JEsu Christi anruffen/ sie sind nahe oder ferne/vnser angefangenes wesen in Christo biß ans ende fest behalten/auß diser vnruhigen Welt in die ewige Ruh mit frewden eyngehen/vnd daselbst dich/ sampt deinem lieben Sohn vnnd heiligen Geist/ ohn auffhören loben vnnd preysen/ Amen/ Amen.
Hiermit sey das ander stück geschlossen.

Vom dritten.

Kurtzer Bericht vom Christlichem Leben vnd Ableiben vnser gnedigen Landes Fürstin.

WEnn Christliche Leychpredigten darumb vornemlich gehalten wurden/ daß man der Abgestorbenen Christliche thugenden rühmte/ vnnd dadurch jhren Namen deß da bekandter machte/ so hetten wir hie gelegenheit vñ vrsachen gnung darzu. Aber vns gebürt solche sachen also zu moderirn vnd dahin zu richten. 1. Daß Gott aller-

meist

meist in seinen Heiligen / vnnd in denen gaben/damit Er sie geziert/erkandt vnd geehrt werde. 2. Auff daß durch ehrlich zeugknuß der Abgestorbenen die Lebendigen gebawet vnd gebessert werden. Disen stücken folget das 3. von jhm selbs: In memoria æterna erit iustus: **Deß Gerechten wirt nimmermehr vergessen:** Corpora eorum in pace sunt sepulta,& nomen eorum vivit in generationem & generationem: **Sie sind im fride begraben / aber jhr Name lebet ewigklich.** Darumb wollen wir/Gott fürnemlich zu ehren/vñ zu vnser erbawung/ von vnser Fürstlichen LandesMutter / hochlöblicher gedechtnuß / Christlichem leben vnd seligem absterben kürtzlich etwas berichten/ vnnd hierinn der Ordnung nachgehen / welche bey den vier Lehrpuncten deß ander theils vnser predigt vorgelauffen ist. Pſal. 112. Syr.44.

I.

Denn erstlich/ob wol dise Fürstliche Person auß hohem Stam̃ ist geboren gewesen/hat auch F. Namen/ Stand vnd Wesen geführt: Jedoch ist sie darumb nicht im Rosengarten gesessen/sondern mit der that hat sie es erfahren / vnd mit vilen Threnen offentlich bezeugt / daß diß Leben voll vnruh/ müh vnd arbeit/ ein steter Streit vnnd Kampff / Ein elend Jammerthal vnd leydige Trawrburgk sey/wie es droben beschuldiget worden. Von jhren Kindlichen Jaren lassen wir andere reden vnd berichten/die mehr bescheid/ als wir/drumb wissen. Jst geborn Año 1540. den 30. Junij.

Anno 1558.jhres alters im 18. Jar / hat sie den 13. Junij mit dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Johann Fridrich dem andern / Hertzog zu Sachsen/Landgrafen in Düringen/ vnnd Marggraffen zu Meissen / jhren Hochzeitlichen Ehrentag / vnnd Fürstlichs Beylager zu Weymar gehalten / in einem grossen schrecklichen Hat jhr F. Beylager gehalten/ Año 1558. den 13. Junij.

chen Vngewitter/vnd Ergiessung der Wasser/dadurch/ohne zweyfel/diser newen Fürstlichen Ehleute/künfftiges Elend vnd Vnglück ist angedeutet worden. Denn als sie kaum biß ins neundte Jar bey einander in ruhen gelebt / vnnd mit einander vier Herrlein erzeugt/ist endlich die vnglückselige Gothische Belagerung eingefallen / welche sich mit schmertzlicher trennung diser beyder Fürstlichen Ehleut / vnnd vilem andern Jammer geendet. In was grossem Betrübnuß vnd Hertzeleyd nun von der zeit an vnsere gnedige Landes Fürstin gesteckt/das hat ein jeder / dem das Hertz nicht gar eysern ist/leicht zu ermessen. Wunder were es nicht / wenn sie an jhres Herrn Custodia gedacht / wenn sie jhre vnerzogene Fürstliche Kinder angesehen/ wenn sie den verlust Land vnd Leut / sampt andern erlittenen schaden / zu gemüth gezogen/ daß jhr das Hertz in tausent stück zersprungen were.

Gotha belagert vnd auffgeben/ Añ. 1567.

In solchem Betrübnuß ist sie einsam/ elend / vnnd fast von mennigklich veracht vnnd verlassen/ stecken bliben/biß ins sechste Jar / da sie nach gnedigster zulassung Key. May. zu jhrem Herrn in die Custodiam sich begeben. Denn obwol Kinderliebe in der Eltern Hertzen groß ist / gehet doch derselbigen weit vor / vnnd greifft tieffer ins Hertz / Gottes Wort vnnd Ordnung zwischen Ehleuten: Zwey sind ein Fleisch. Mit was Zucht vnd Ehren/mit was Demuth vnnd Reverentz/ mit was fleiß vnd trewen sie allda jres Herrn biß ins 22. Jar gepflogen / davon zeugen ohne zweyfel jetziger zeit nicht allein seine heisse Threnen / durch jhren tödlichen Abschied verursacht/sondern auch die Personen/welche vmb jhre F. G. teglich gewesen. Wenn sie vermerckt/daß jhrem Herrn am Leibe nicht wol/oder daß er am Gemüt ein anliegen gehabt / ist sie jhm nicht weit auß den augen gangen/sondern stetz bey der Hand blieben / hat sich offt auß hertzlicher Lieb vnd Demut auff ein Tischgestell/ oder sonst an ein Eck-

Año 1572. ist sie zu jhrem Herrn in die Custodia gezogen/ vnd allda biß an jr Ende bliben.

lein

lein gesetzt / auß jhrem Psalter vnd Betbüchlein zu Gott ge-
seufftzt/etwan auch jhren Nehzeug vor sich gehabt/vnnd dar-
bey mit höchster sorgfeltigkeit auffgewartet/jrem Herrn not-
wendige handreichung in fürfallenden schwachheit zu thun/
oder auch mit Christlichen reden vnnd freundlichem zuspre-
chen/jhm zu gelegener zeit/seinen vnmuth zubrechen/ vnd mit
trost zu begegnen.

Rühmen Heydnische Scribenten jrer Weiber erbare
thugenden / warumb wolten wir Christlicher vnnd Fürst-
licher Matronen Gottseligkeit vnnd schöne gaben deß heili-
gen Geistes/auß welchen der wahre Glaub an Jesum Chri-
stum herfür geleuchtet/verschweigen? Hipsicratea Königs
Mithridatis Ehgemahl wirdt hoch gepreyst / daß sie jhrem
Herrn ins Elend nachgefolgt/mit fürwendung / wo jr Herr
sey/da sey auch jr Königreich. Was hat vnsere liebe Landes-
Fürstin wenigers gethan? Ja / als auch jhre junge Herren
Söhne widerumb zu Landen vnd Leuten kommen/ vnnd sie
bey denselbigen jhres auffenthalts bessere gelegenheit hette
mügen haben / hat sie doch von jhrem Herrn nicht weichen
wollen/sondern ist bey jm in der Custodia blieben/ vnnd hat
seines Elends gemeinschafft für köstlicher geachtet/denn alle
Herrligkeit / so jr in diser Welt widerfahren können. Lasset
mir das ein schön Exempel bestendiger Ehlicher Lieb vnnd
Trew seyn. Die Königin Alcestis wirdt von Euripide ge-
rühmt / daß sie jhrem Herrn dem Könige Admeto, sein Le-
ben mit jrem tode/in welchen sie sich frey vnd gutwillig erge-
ben/gefristet vnd erhalten hab. Gleich wie auch deß Engel-
lendischen Königs Roberti Ehgemahlin jhrem Herrn bey
nacht / vnd im schlaff das Gifft auß der entpfangenen töd-
lichen Wunden sog / damit sie jhm das Leben rettet. O wie
offt hat vnsere liebe Landes Mutter gewünschet/ da es müg-
lich were/daß sie mit jrem tode jren Herrn auß aller beschwe-

Val. Max
Herod.

Eurip. in
Alceste.
Prompt.
Exempl.

rung retten köndte. Was jr aber Gott nit aufferlegt/das hat sie mit andern stücken schuldiger trew / mit bitten vnd flehen zu Gott/mit sorgen vñ wachen/mit teglicher wart vnd handreichung/gantz vnverdrossener weiß / darzu mit höchster Reverentz vñ Demut/in der furcht Gottes/als eine rechte Tochter Sare/erstattet. Solches rühmen wir von vnser seligen LandesFürstin/nicht allein vmb jrer Person willen/ sondern vil mehr Gott/der sie durch seinen Geist erleuchtet vnnd regiert hat/zu Preyß vnd Ehren/ vnd denn das sich alle Christliche Matronen vnd Weibesbilder / hohes vnd niders standes/durch so schönes Exempel jhrer F. G. zu gleichen tugenden anreitzen vnd bewegen lassen.

1. Pet. 3.

II.

Fürs ander / weil denn die löbliche Fürstin mit dem werck teglich erfahren/das in diser Welt keine Ruh/ sondern alles an allen enden vnnd ecken / voll müh vnnd arbeit / voll Trübsal vnd Elend / voll Angst vnd Noht/so wol bey hohen Fürstlichen Personen/als bey geringen Leuten/ so hat sie sich demnach mit jhres Hertzen zuversicht stracks zu Gott im Himmel gewendt/seinem gnedigen Raht vñ willen sich vnd all jhr anliegen mit hertzlichem Gebet befohlen / seiner hülff vnd Rettung / sonderlich aber der ewigen Seligen Ruh im künfftigen Leben/sich fest vnd bestendig/als eine rechte Elisabeth/getröstet. Denn Elisabeth heist Gottes Ruh. Es heist auch so vil/als Gottes Eyd. Vnnd stimmen die zwo deutungen sehr fein zusammen/sintemal Gottes Eyd vnnd Zusage in Christo der verheissenen ewigen Ruh / vnnd aller seligen hülffe Fundament vnd Grundfest ist. Derwegen auch vnsere fromme LandesFürstin auff Gottes tewren Eyd sich der massen ergeben vnd verlassen/ daß / Wenn Fleisch vnnd Blut in jhrem Hertzen vngedultig vnnd rumorisch werden wöllen/wegen abgang zeitlicher hülff vnd erledigung jhres

Herrn/

Herrn / sie sich auff die verheissene ewige Ruh zu friden geben/vnd jr Hertz stillen können. Wie denn die nachfolgende schöne wort mehr als einmal auß jhrer F.G. Munde sind gehört worden/weñ sie sich mit allerley zuschlagenden schweren gedancken abgefochten: **Nun weiß ich / mein Gott/ du werdest mich nicht verlassen/vnd solt meine hülffe erst angehen in der stunde meines todes.**

III.

Mit grossem ernst vnd fleiß hat sich auch jhre F.G. zu Gottes Wort gehalten/vnd dasselbige nicht nur obenhin gehört oder gelesen / sondern/ wie S. Paulus sagt/ verbo miscuit fidem, Sie hat das Wort mit wahrem Glauben vermischt/vnd es also zu hertzen gefast/daß sie jren gewissen trost vnd bestendige frewde wider alles Leyd dran haben können/ vnd am Eyngang zur Ruhe deß HErrn nit zweyfeln dürffen. Hiervon zeugen die schönen Sprüche / welcher sich die Gottselige Fürstin / zur ermunterung vnnd sterckung jhres Glaubens/ für andern teglich gebraucht: **Ich weiß daß mein Erlöser/mein Retter vnd Recher lebt/vnd Er wirdt mich hernach auß der Erden aufferwecken. Vnnd werde darnach mit diser meiner Haut vmbgeben werden/vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen. Denselbigen werde ich mir sehen/vnnd meine Augen werden jhn schawen/ vnd kein frembder.** Item: **Wenn ich dich/Herr/ nur habe/so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden. Wenn mir gleich Leib vnnd Seel verschmacht/So bist du doch Gott allezeit meines** Hiob. 19. Psal. 73.

Hertzen trost/vnd mein theil. Item: Es ist diser
Rom.8. zeit leyden nicht werth der Herrligkeit / die an vns sol offenbar werden. Mit solchen vnd dergleichen sprüchen hat sich jre F. G. pflegen zu erquicken/ wenn jhr das Elend gar vnter die Augen schlahen wöllen / In massen sie auch das heilige Abendmal offtmals besucht/vnd/was in gemein die lehre anlangt / bey dem heiligen Catechismo bestendig bliben ist/ vnnd Gott für die offenbarung seiner allein seligmachenden Warheit/durch den trewen dienst D. Martin Luthers/vnsers lieben Vatters in Christo/ jeder zeit hertzlich gedanckt hat.

IIII.

Endlich hat vnsere selige Landes Fürstin jren vngefelbten Christlichen Glauben / über andere werck Christlicher Liebe/welche sie trewen Lehrern/verjagten Christen/vnnd armen dürfftigen Personen mildiglich erzeigt / auch in dem bewisen / daß sie der lehre Pauli nicht vergessen: Ermahnet
1. Thes. 5. euch vnter einander / vnnd bawet einer den andern. Vermahnet die vngezogenen / tröstet die kleinmütigen/traget die schwachen. Denn sie jr jrem Herren vnd Ehgemahl/als eine trewe Christliche Gehülfin/also beygewohnt/daß sie jm nicht allein in Betrübnuß vnd kleinmut tröstlich zugesprochen / sondern auch die Vätterliche züchtigung Gottes in gedult zu tragen/mit aller Reverentz vnd bescheidenheit ermanet hat. Jhre beyde Herren Söhne / vnsere gnedige Fürsten vnd Herrn/ hat sie/zu aller gelegenheit / auß Mütterlichen Hertzen erinnert / GOtt zu fürchten/über reiner Lehre fest zu halten/vnd jhre Vnderthanen Vätterlich zu regieren. In jrem Frawenzimmer hat sie gehalten eine feine ernste Zucht/ gewisse Bet vnnd Lesestun-

den/

den / jre Christliche Gesprech vnd Examina auß den Predig-
ten vnd heiligen Catechismo. In summa/wie sie/vor jre Per-
son/nach der ewigen Ruh vnd Seligkeit mit allem ernst ge-
trachtet: Also ist auch diß jr Hertz vnd meinung gegen ander
Leuth/zuvor auß jhre angewandte vnnd zugehörige gewesen:

Lasset vns fürchten vnnd fleiß thun/daß wir die Verheissung eynzukomen zur Ruhe deß Herrn nit versäumen/ vñ vnser keins dahinden bleibe.

Solcher gestalt hat die fromme löbliche Fürstin jhren wandel geführt in jres hochgeliebten Herrn Custodia, bey 22. Jaren/vnd mit höchsten verlangen nach seiner frölichen Erledigung/damit sie sich in disen Landen/ bey jren natürlichen LeibsErben vnd Hertzlieben Kindern/vor jrer Hinfart ein wenig erquicken möchten. Weil aber Gott der HErr in seinem heiligen vnnd allerbesten Raht ein anders versehen/ nemlich/auff einmal jhre F.G. auß aller Vnruh/Bekümernuß vnd Sorge/ durch einen seligen Abschid von diser Welt zu erretten / vnnd in die ewige Ruh eynzuführen/als ist sie etliche wochen vor jrem Ende mit einem Quartanfieber heimgesucht worden/welchs jre Kräffte von tag zu tag geschwecht vnd verzehrt/biß sie endlich den 8. Febr. Anno 94. jres alters im 54. vnd jhres Ehstandes im 36. Jar/ sanfft vnnd selig in Christo ist entschlaffen. Hat also jr Leyd gentzlich überwunden/vnd was jhr hie an zeitlicher Ruh abgangen/ das wirdt jr dort in der ewigen Ruh deß HErrn / deß da reichlicher erstattet werden/auff daß sie mit dem Namen vñ mit der That sey eine rechte ELISABETH vnnd großmechtige Fürstin im Reich Gottes / nach gewisser verheissung: **Sihe da/ Eine Hütte Gottes bey den Menschen/vnd Er wirdt bey jhnen wohnen / vnnd sie werden sein** Apoc. 21. 2. Cor. 6. Esai. 52.

Volck sein/vnd Er selbs/ Gott mit jhnen/wirdt
Apoc.3. jr Gott seyn. Item: Wer überwindet/ dem wil ich geben mit mir auff meinem Stul zu sitzen/ wie ich überwunden hab / vnnd bin gesessen mit meinem Vatter auff seinem Stul/Wer Ohren hat zu hören/der höre / was der Geist den Gemeynen sagt.

Dem Barmhertzigen Ewigen Gott vnd Vatter vnsers HErrn Jesu Christi / sey Lob/Ehr / vnd Preyß/daß Er vnsere gnedige LandesFürstin/ durch so vil Creutz vñ Trübsal/mit gnaden / auß aller Vnruh in die ewige Ruh eyngeführt hat. Er tröste vnd stercke/ Er schütze / rette vnnd segne jrer F.G.hinderlassenen hochbekümmerten Herrn vnd Ehgemahl/deßgleichen auch jhre hochbetrübte Herren Söhne/ vnsere gnedige Fürsten vnd Herren / Daß sie mit gedult diesen Fall vnd alles Vnglück tragen vnnd selig überwinden. Vns allen aber in gemein verleyh der Allmechtige Gott seinen heiligen Geist durch Christum / daß wir vnser löblichen LandesFürstin Exempel trewlich folgen/wol abdrücken/ auß diser Welt Vnruh in die Ruh deß ewigen Lebens hindurchdringen/vnnd mit der gantzen triumphirenden Kirchen ohn
Apoc. 4. 7. vnterlaß sagen vnd singen: **Heilig/Heilig/Heilig ist Gott der HErre/der Allmechtige / der da war/ vnd der da ist/vnd der da kommet. Jhm sey Lob vnd Ehre/vnd Weißheit/vnd Danck vnd Preyß / vnd Krafft vnd Stercke/ von ewigkeit zu ewigkeit/ AMEN.**

B.Man-

FÆLICES fruſtra nobis promittimus annos,
Semper enim curæ, triſticiæq́ premunt.
Eſt requies illîc, illîc æterna voluptas,
Perpetuus ſplendor, gaudia, riſus, amor.
Quotquot erunt, animas, & quot nos ante fuêre,
Accipient læto magna theatra ſinu.
Fas erit hîc noſtræ vultus agnoſcere gentis,
Atq́ dare alternis mutua verba ſonis.
Hîc cum fratre ſoror, nati cum patribus ibunt,
Veſpera nec feſtos finiet ulla dies.

Das iſt:

WEr jhm hie ticht der frewden vil/
Der kennt nit Menſchlich jammerſpiel.
Groſz Furcht vnd Sorg/groſz Trawrigkeit/
Warth jedem auff / vnd gibt jms gleydt.
Dort/dort iſt Ruh/dort find ſich gantz
Der Chriſten frewd/vnd Ehrenglantz.
Iſt jemandt vor vns weggeſtorbn/
In Chriſto/der iſt vnverdorbn.
Vnnd wer in Chriſto fehrt hernach/
Der wirdt auch ſeyn ohn alle klag.
Eltern/Kinder/ Schweſtern/Brüder/
Werdn einander kennen wider.

Vnd sich bespreche auff newe frewd/
Die weren sol in Ewigkeit.
O selige Stund/säum dich nicht lang/
Nach diser Frewd bald ein anfang/
Dann vns nach Gott/vnd seim anhang
Von hertzen ist angst/weh vnnd bang.

In aller frommen Christen namen/Amen.

M. B.

SEPELITVR CHRISTIANE ILLVSTRISSIMA PRINCEPS, Coburgi, in æde parochiali sacra, iuxta aram, Anno clɔ Iɔ xciv. M. Decemb. D. 30. Cœlestique reddita QVIETI Ipsa loquitur:

TV, quicunq; DEI consors cupis esse QVIETIS,
Et grata cœli prosperitate frui,
Disce meo exemplo perversum temnere Mundum;
Quicquid & huic charum est, esse putare nihil;
In solo sperare DEO: perferre ferenda
Fortiter; his terris vera negata salus.
Ipsa ego præclaro sata stemmate, Principis uxor
Eheu quàm gravia, & quot mala passa fui!
Vt mea me lucis mater produxit in auras
Non nisi naviculam credidit illa freto;

Sic

Sic variis agitor, iam iam ceſſura, procellis,
Sic caput hoc unum mille pericla premunt.
Coniugium rebar lenimen molle futurum
Curarum, & ſi quid triſtius orbis habet;
At mox tempeſtas miſerabilis excipit illud,
Et me, neſcio quò, dira, virumq; rapit.
NATI vos ubi tunc? quibus ô vos chara reliqui
Membra, ſed à chara digna parente regi?
Luſtra decem numero, iam tertius additur annus,
Dum ratis hæc undis tunditur icta ſuis.
Nec terra apparet: non eſt ſpes ulla ſalutis,
Quam mihi libertas illa cupita ferat.
Turba frequens, ſed rara QVIES, recreatio nulla
Hoc tam ventoſo eſt experiunda Mari.
Cymbula quinetiam iam dudum merſa fuiſſet,
Vincere tam tumidas nec potuiſſet aquas,
Nî tua præſenti, multùm, PIE CHRISTE, trementem
Non aliena DEO dextra, levaſſet ope.
In Cœlo eſt portus defeſſis puppibus aptus,
Hunc tu me tutò, CHRISTE, tenere facis.
Heîc mihi vera QVIES, hîc reddita firma voluptas,
Firma, nec à quoquam concutienda Noto.
Scilicet haud potuit dare quam Mundus: SVper aXe
MeIVVat ELISABETH VIVa Deo REQVIES. ἐτεός
Gloria, contemtus; Crux, Spes; Mors, vita; valete, σὺν Χῷ.
In CHRISTO ſuperat dignior una QVIES.
Diſcite mortales im mundum ſpernere Mundum,
Sic dabitur Cœli, quæ mihi parta, QVIES.

M. NOAH OTTO.

Qk Ha 513

ULB Halle 3
001 543 27X

M. Johan. Otto.

M. C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-344370-p0058-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-344370-p0059-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-344370-p0060-5

Gh. 64/5.

Wd 513

REQVIES FIDE-
LIVM.

EIne Christliche Leychpredigt / von dem Eyngang zur Ruhe deß HErren / auß dem vierdten Capitel der Epistel an die Hebreer.

Geschehen zu Coburgk / am 16. Decembris / Anno 1594. bey Fürstlicher Leych / Der Weyland / Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnnd Frawen / Frawen ELISABETH, Hertzogin zu Sachsen / Gebornen Pfaltzgräfin bey Rheyn / Landgräfin in Düringen / vnd Marggräfin zu Meissen.

Durch
Melchior Bischoff / Fürst. Sächs. Hof-Prediger daselbs.

Gedruckt zu Coburgk / in der Fürstlichen Druckerey.

ANNO M. D. XCV.

A 02